1891. Donnerstag, 6. August.

Der Gesellige.

No. 181. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Das Pariser Blatt „Soir" warnt vor der voreiligen Annahme, daß ein Bündnißvertrag zwischen Rußland und Frankreich geschlossen sei; die beiden Regierungen standen auf demselben Fleck, wie vor der Flottenparade. Die einzig sichtbare Folge der letzteren sei ein Ausbruch des Chauvinismus, welcher Schlimmes befürchten lasse. Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land Gefahr, sich bloß zu stellen, die Vortheile zu verlieren, welche es sich durch seine Achtung gebietende Ruhe und Besonnenheit erobert habe, und seine Machtstellung nach Außen, seine Freiheit im Innern zu erschüttern.

Wir trauten unseren Augen kaum, als **wir dies** lasen. Die Franzosen werden vor dem Ausbruch der Nationalwuth angesichts der russisch-französischen Verbündungsszene von einem Pariser Blatte gewarnt! Es gehört gegenwärtig viel Kourage dazu! —

Die Ereignisse in Kronstadt scheinen den Muth der Boulangisten neu zu beleben und sie versuchen mit allen Kräften, aus ihnen Kapital zu schlagen. Rochefort schreibt alle Tage triumphirende Artikel, in denen er ausführt, daß die große, glückliche Wendung, welche die französische Politik genommen hat, auf das Verdienst der Boulangisten zurückzuführen sei, womit er insofern nicht ganz unrecht hat, als die Boulangisten ja allerdings stets neben der Revanche und als Mittel zu dieser den Abschluß eines Bündnisses mit Rußland gepredigt haben. Freilich hatten sie früher den Kaiser von Rußland wegen ihrer nihilistischen Freunde immer aufs heftigste augegriffen, ihn Henker, Mörder und Scheusal genannt, aber das ist jetzt völlig vergessen und man kann es wahr und wahrhaftig lesen, daß die französischen Revolutionäre, die noch vor kurzem Padlewski gerettet haben, heute Lobeshymnen auf den Kaiser von Rußland anstimmen! Allerdings bittet Rochefort seine nihilistischen Freunde um Verzeihung, daß er sie dergestalt verrathen muß, aber er führt ihnen zu Herzen, daß es nun einmal nicht anders gehe, da man den politischen Verhältnissen Rechnung tragen müsse.

Das hat der Admiral Gervais auch in einem auffallenden Maße gethan. Bei dem Besuch des Alexander Newski-Klosters bat Gervais beim Abschied den Metropoliten Isidor, ihn und seine Offiziere zu segnen; der Metropolit kam diesem Höflichkeitswunsche nach und überreichte Gervais das silberne Heiligenbild des russischen Nationalhelden und Heiligen Alexander Newski; die Franzosen küßten des Metropoliten Hand und bezeugten dann am Grabe Suwarows ihre Ehrfurcht. Da Suwarow Italinsky sich hauptsächlich als Besieger der Franzosen in Oberitalien berühmt gemacht hat, und da er in den damaligen Kriegen Frankreichs, das ja zu jener Zeit auch den Namen Republik führte, als Absolutist vom reinsten Wasser etwa den Abschaum der Menschheit erblickte, haßte und bekämpfte, so beweist die seinem Grab gezollte Ehrfurcht aufs Neue, welcher Selbstverleugnung die Franzosen Rußlands Freundschaft werth halten. Nächst der Besiegung der Franzosen bildet auch die unter ganz besonderen Grausamkeiten stattgefundene Niederwerfung der Polen Suwarow's Hauptruhmestitel; es war also doppeltes Selbstvergessen, welches die Vertreter Frankreichs im Alexander Newski Kloster sich auferlegten, um ein freundliches Lächeln von ihren russischen Führern einzuernten.

Auch der selbstherrliche Zar hat der Politik Rechnung tragen müssen. Nicht als ob die breite Masse seines Volkes von irgendwelchen Gedanken fortgerissen werden könne denn höchstens religiöser Fanatismus ist in ihr zu entfachen, aber die Anschauungen seiner Umgebung und der wenigen gebildeten Schichten, deren panslavistischer Haß gegen Deutschland und Oesterreich alle Rücksicht außer acht läßt, zwingen auch ihn zu Schritten, die er im Herzen jedenfalls nicht wünscht. Um der Bewegung Herr zu bleiben und, statt von ihr fortgerissen zu werden, sie zu leiten, hat der Zar offenbar die französische Flotte empfangen und geehrt, so unangenehm ihm auch jedes Zugeständniß der verhaßten republikanischen Idee gegenüber ist. Ueber den allzugroßen Franzosen-Enthusiasmus und über die ewige Wiederholung der Marseillaise, die, in allerdings rührend kindlicher Uebersetzung, jetzt fast zum russischen Volksliede geworden ist, hat sich am Zarenhofe, wenn englische Blätter recht unterrichtet sind, eine starke Verstimmung herausgebildet. Diese Stimmung wird vom Oheim des Zaren, dem Großfürsten Michael, und dem Bruder desselben, dem Großfürsten Wladimir, welche beide keine Franzosenfreunde sind, offen bekundet, aber auch der Zar theilt sie, und das dem Hof nahe stehende Blatt „Grashdanin" giebt den Franzosen zu verstehen, sie seien ja Rußland als Freunde willkommen, die Einfuhr radikaler republikanischer Ideen nach Rußland würde aber am besten unterbleiben. — „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los" kann der Zar deklamiren.

Das päpstliche Blatt „Osservatore Romano" sagt in einem den Aufsatz Crispi's in der englischen Zeitschrift „Contemporary review" heftig angreifenden Artikel, die Natur der Dinge selbst, die Verknüpfung der Ideen und die Lehren der Geschichte hinderten die Trennung des Vatikans von Frankreich, eine Trennung der gemeinsamen Mutter aller Völker (???!) von der ältesten Tochter, die, wie sie die Kirche stets geliebt habe, auch stets das politische und soziale Schicksal der Kirche theilen werde, zu deren Schutz und Schirm sie die Vorsehung bestellt habe.

Die „Vorsehung" spielt bei den Päpstlichen die verschiedensten Rollen, je nachdem es diesen frommen Herren paßt. Wie wäre es, wenn sie die göttliche Vorsehung in ihrem gewaltigen geschichtlichen Werke auch anerkennen würden, wenn es sich um die Folgen von Sedan handelt. Durch den Sieg der Deutschen unter Führung des protestantischen Königs von Preußen bei Sedan wurde den Italienern ermöglicht, den Kirchenstaat zu beseitigen und unter dem Jubel des Volks ein einiges Königreich Italien zu gründen. Aber der päpstliche Stuhl will sich der Vorsehung nicht fügen, über Himmel und Erde möchte sich der römische Wille erstrecken. Seit 1871 erschollen unausgesetzt die Klagen über die „Vergewaltigung des Papstes" und in neuerer Zeit ist unter dem „friedliebenden" Papst Leo XIII. die „Wiederherstellung des Kirchenstaates" zum Feldgeschrei erhoben worden, das auf allen „Generalversammlungen deutscher Katholiken" ertönte. Man wird sich hoffentlich in Deutschland bald überall bewußt werden, daß eine weitere Begünstigung jener päpstlichen Forderung geradezu landesverrätherisch genannt werden muß, denn ein Kirchenstaat kann nur durch Zerstückelung des Deutschland verbündeten Italien hergestellt werden und unter Hilfe Frankreichs, des Erbfeindes der Deutschen.

Der Artikel des „Osservatore" stellt fest, daß der Vatikan und Frankreich natürliche Verbündete sind, ähnlich wie Frankreich und Rußland. Das päpstliche Blatt giebt zu, daß man im Vatikan hofft, Frankreich werde das politische Schicksal der römischen Kirche im Sinne des Papstthums gestalten, d. h. die weltliche Macht des Papstes wiederherstellen. Es braucht gar kein schriftlicher Vertrag zwischen Frankreich und dem Vatikan zu bestehen, beider Feind ist der Friedensdreibund, denn er hindert sowohl die Republik Frankreich an der Besitznahme Elsaß-Lothringens, wie den Papst an der Besitznahme Roms und des Kirchenstaates. Darum ist also der Papst ein natürlicher Feind des Dreibundes. Die aus Rom gestern telegraphirte Meldung der „Nat.-Ztg." klingt darum gar nicht unwahrscheinlich, daß im Monat Juli (nach Erneuerung des Dreibundes!) Frankreich und der Vatikan ein förmliches Abkommen getroffen haben, des Inhalts, daß Frankreich dem Vatikan aus seiner finanziellen Verlegenheit hilft (blos aus dieser?!) und dafür der Vatikan sich verpflichtet, die Republik im Inland und Ausland zu unterstützen.

Jedenfalls hat der italienische Bismarck, Ministerpräsident a. D. Crispi ins Schwarze getroffen mit seinem Artikel, in dem er die Ränke, die sich zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung abspielen, offenbarte. Wir werden wohl noch ausführlicher darauf zurückkommen, denn Francesco Crispi kündigt an, daß demnächst aus seiner Feder ein Artikel „Italien und der Papst" erscheinen werde, in welcher er die gegen Italien gerichtete Thätigkeit des Vatikans weiter enthüllen will. Heute sei aus dem ersten Aufsatz Crispis noch Folgendes erwähnt:

Im Mai 1887 hat Frankreich, so erzählt Crispi, die Annäherungsversuche zwischen Leo XIII. und der italienischen Regierung vereitelt. Ein hochgestellter Abt hatte es unternommen, einen Vergleich herbeizuführen, als die Jesuiten sich einmischten und außerdem die französische Regierung, vermuthlich durch den Pariser Nuntius, den Kardinal Rampolla, mittheilen ließ, daß in Frankreich die Annäherungsversuche einen schmerzlichen Eindruck hervorriefen. „Die Einheit Italiens" — so heißt es in dem Briefe, den der Prälat schrieb — „sei überhaupt unzeitgemäß, die Bevölkerungen seien sich feindselig gesinnt; Unzufriedenheit herrsche überall und im äußersten Falle sei nur eine Staatenverbündung möglich. Daher sollten sich Frankreich und der heilige Stuhl zusammenthun, um die störenden Elemente auszumerzen und den Bevölkerungen zu gestatten, sich ihren Wünschen, Interessen und der topographischen Beschaffenheit gemäß in selbstständige Staaten (Republiken) zu gliedern. Der Papst könnte sogar in Mittelitalien einen Staat mit einem besser abgerundeten Gebiete, als der frühere Staat gewesen, erhalten. Frankreich ist bereit, auf das erste Zeichen hin zu handeln, vorausgesetzt, daß der heilige Stuhl sich uns anschließt, mit Italien abbricht und sogar Rom verläßt, um uns die Anregung der römischen Frage zu ermöglichen. . ." Im Jahre 1889 erließ Rampolla bekanntlich nach der Giordano Bruno-Feier ein Rundschreiben an alle katholischen Mächte, worin er des Papstes Verbleib in Rom für unmöglich erklärte. Es ist charakteristisch, daß nur die französische Regierung dies für bare Münze annahm und Leo XIII. zur Uebersiedlung nach Frankreich aufforderte; aber der Papst hatte nicht den Muth dazu; er zauderte wegen der Ungewißheit seiner Rückkehr; auch langte bei ihm ein Bischof mit einem Briefe des Grafen von Paris an, worin dieser das Verhalten der Republik, welche den Papst zu gefährlichen Schritten aufmuntere, verdammte. Den Dreibund, erklärt Crispi weiter, habe er nicht geschaffen, sondern nur vorgefunden. Sobald Frankreich die Versicherung gäbe, daß es keinen Zug nach Rom ausrüsten noch die vatikanische Frage anregen, überhaupt auf das vermeintliche Vorrecht des Schutzes des heiligen Stuhls verzichten wolle, werde Italien sich die Frage vorlegen, ob es sich aus dem Dreibunde zurückziehen dürfe. Geschähe dies nicht, so sei es die Pflicht Italiens, sich durch Bündnisse zu stärken. Im übrigen stehe es dem Papst frei, sich mit Italien auszusöhnen; er werde dann überall gesegnet werden.

Berlin, 4. August.

— Die erwarteten Privatbriefe von Bord S. M. Yacht Hohenzollern, welche nähere Mittheilungen über den dem Kaiser am 23. Juli zugestoßenen Unfall enthalten, sind jetzt eingetroffen; sie bestätigen durchweg die bisherigen amtlichen Depeschen, die im „Reich-Anzeiger" veröffentlicht worden sind. Der Kaiser ist demnach also im Regenwetter auf Deck ausgeglitten. Nach den neuesten Depeschen ist die Bandage bereits wieder abgenommen und durch eine leichtere Umwickelung ersetzt, so daß der Kaiser in den nächsten Tagen wieder wird gehen können, wenn er auch das rechte Bein noch etwas zu schonen gezwungen sein wird.

— Die amerikanische Weltausstellungs-Kommission, bestehend aus 14 Mitgliedern, meist aus Chicago, aber auch aus Cincinnati, Washington und anderen großen Städten der Union, ist aus Paris in Berlin eingetroffen und im Kaiserhof abgestiegen. Ihre Verhandlungen mit dem deutschen Reichskommissar Geh. Oberregierungsrath Wermuth werden alsbald beginnen und sich vorzugsweise auf die Raumbemessung für die deutschen Aussteller, die Platzvertheilung und die den Ausstellern seitens der Vereinigten Staaten zu gewährenden Vortheile, wie Zollfreiheit für die Ausstellungsgegenstände, Tarifermäßigungen u. s. w. erstrecken.

— Der auf Grund der lex Huene den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag beträgt nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers" 47 251 622 Mk. Die auf die einzelnen Kreise entfallenden Summen betragen im Ganzen für die Provinz Ostpreußen 2 549 818 Mk., die Provinz Westpreußen 1 906 156 Mk., die Stadt Berlin 3 976 983 Mk., die Provinz Pommern 2 466 629 Mk., die Provinz Posen 2 279 848 Mk.

— Das Kreuzergeschwader („Leipzig", „Sophie" und „Alexandrine") ist am 2. August in Iquique (Chile) eingetroffen und beabsichtigt am 5. August nach Coquimbo in See zu gehen.

— Der Minister des Innern, Herr Herrfurth, empfing diesen Montag eine Abordnung der Vororte Berlins, aus Schöneberg, Rixdorf und Steglitz. Der Vorsitzende des „Petitionsausschusses" der Vororte hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, daß die an das Weichbild Berlins grenzenden Vororte mit der Reichshauptstadt verbunden werden müßten. Denn Berlin stoße die Arbeiter und das Proletariat nach den Vororten ab, so daß diese in der Steuerlast geschwächt und in der Armenlast überbürdet würden, während sie gezwungen seien, für Pflasterung, Straßenreinigung, Beleuchtung und Kanalisation bedeutende Opfer zu bringen. Alle Vorortgemeinden müßten ihre Steuerzuschläge erhöhen und theilweise sogar bis zu 300 Proz. Aehnlich ginge es ihnen mit den Kreisen. Der Minister erwiderte hierauf, die Einverleibung der unmittelbar mit Berlin ineinandergewachsenen Gemeinden sei unabwendbar. Es erscheine aber fraglich, ob sie die Zustimmung der städtischen Organe finden werde, so daß die nach der Städteordnung nothwendige Gesetzesvorlage sich verzögern dürfte. Berlin sei anscheinend nur geneigt, die angrenzenden wohlhabenden Bezirke, wie den 18. Bezirk, Charlottenburg, Golzstraße, Zietenstraße, die Umgebung der Hasenhaide, zu nehmen. An eine solche einseitige Lösung sei aber nicht zu denken, die Frage werde nur für die ganzen Ortschaften geregelt werden. Es könnten etwa fünf Jahre ins Land gehen, bis die Sache geordnet sei.

— [Allerlei.] Das Ringen und Raufen will in Berlin vorläufig kein Ende nehmen. Der französische Ringkämpfer Arthur Leroix kommt nach Berlin, um mit Tom Cannon im American-Sommertheater auf dem Berliner „Bock" in die Schranken zu treten; auch der belgische Meisterschaftsringer Leon Massow wird mit Cannon ringen. Die Ringkämpfe finden am nächsten Sonnabend und Montag statt. Am Donnerstag und Freitag wird Cannon dem Berliner Preisringer Dickmann und dem Dänen Sörensen einen Entscheidungskampf liefern und Abs wird dabei Schiedsrichter sein.

— Bei der Direktion der Deutschen Bank ist am Montag Morgen ein Brief eingelaufen, der über den Verbleib des flüchtigen Beamten Franck Aufschluß giebt. Er ist noch am Leben und gedenkt, sich eine neue Heimat jenseits des Ozeans zu gründen. Man vermuthet, daß sich Franck nach Australien eingeschifft habe. Die Deutsche Bank will auf die Ergreifung des flüchtigen Beamten eine Prämie setzen. Es ist gegen ihn seitens des Untersuchungsrichters der gerichtliche Haftbefehl erlassen und dieser allen Polizeibehörden, namentlich an den Grenzen, telegraphisch zugestellt worden. Ueber das Vermögen des verhafteten Maklers Schwieger soll der Konkurs eröffnet werden.

Oesterreich-Ungarn. In Prag sind 120 Bulgaren (40 scheinen auf der Reise von Sofia verloren gegangen zu sein) unter Führung Stojanows, des Herausgebers des Blattes „Bulgarie", eingetroffen und als slawische Brüder von Jung- und Altczechen und einer tausendköpfigen Volksmenge mit Jubel empfangen worden. Der Jubel war eigentlich überflüssig. Herr Stojanow hat nämlich vor der Abreise in der „Bulgarie" erzählt, daß die bulgarische Regierung selber weder Mühe und Kosten gescheut habe, um diese Wallfahrt nach Prag zu Stande zu bringen. Sie habe keineswegs wie bei den Serben die Bedeutung einer panslawistischen und antideutschen Kundgebung, sondern gelte lediglich dem Heiligthum von Erzeugnissen der Civilisation des 19. Jahrhunderts. (d. h. zu deutsch der Ausstellung).

Eine czechische Rohheit ist wieder aus Prag zu berichten. Am Sonntag Abend saßen drei Schauspieler vom deutschen Sommertheater vor dem Hause des Regisseurs Maschek in einem Weinberge. Maschek griff auf einer Guitarre Akkorde; da kamen vier Burschen, die ihnen längere Zeit gefolgt waren und riefen czechisch: „Was wollen die Ochsen!" und fielen ohne weiteres mit Stöcken und Messern über die Deutschen her. Der eine Schauspieler erhielt eine tiefe Stichwunde in der Herzgegend, die nach Aussage des Arztes, wenn sie einen Viertelcentimeter tiefer gegangen, tödtlich gewesen wäre, und zwei Schnittwunden, die eine Lähmung des rechten Armes befürchten lassen, ferner eine klaffende Stichwunde am Kopf und eine Wunde an der linken Hüfte; ein zweiter wurde durch einen Stockhieb schwer verletzt. Da trotz

des Lärms die Sicherheitswache sich nicht zeigte, entkamen die Streitbolde unbehelligt.

Schweiz. Die Bundesfeier fand ihren Abschluß in einem weihevollen Besuch des Grütli, wo nochmals die Bundesbehörden und die Urschweizer der allgemeinen Stimmung Ausdruck verliehen. Dann wurde eine Rundfahrt auf dem See gemacht. Ueberall flammten Höhenfeuer empor.

Frankreich. Nun betheiligt sich gar schon das Militär in Frankreich an der Russenverehrung. Eine von den Unteroffizieren der Kriegsmarine abgesendete Deputation überreichte diesen Montag dem russischen Konsul in Cherbourg eine aus Anlaß des Namenstages der Kaiserin von Rußland geprägte Erinnerungsmedaille zur Uebersendung an die Kaiserin.

Aus Anlaß des zu Ehren der russischen und griechischen Unteroffiziere am Montag Abend veranstalteten Punschs war die Stadt Cherbourg, namentlich das Rathhaus, festlich geschmückt; die Straßen waren von bengalischem Licht erleuchtet, viele Häuser waren mit der Aufschrift: „Es lebe Rußland!" versehen. Eine dichtgedrängte Menschenmenge begleitete die sich nach dem Festorte begebenden fremden Unteroffiziere. Bei dem Feste tauschten die Admirale Alexief und Lespes, der General Chabriguac und der Unterpräfekt Toaste von großer Herzlichkeit aus. Ein Korporal der Infanterie und ein Sergeant der Marine brachten auf die Gäste Trinksprüche in russischer Sprache aus, was großen Jubel hervorrief.

Italien. Am Montag Abend brach eine Menschengruppe auf dem Viktor-Emanuel-Platze und vor der Kaserne des 50. Regiments zu Bologna in feindliche Rufe gegen die Armee aus. Polizei zerstreute wiederholt die Kundgebler, wobei drei Verwundungen vorkamen; sechs Personen wurden verhaftet.

Rußland. Montag Abend fand in Peterhof eine „Ministertafel" zu 200 Gedecken statt. Da werden sich die Herren wohl noch manches von den Franzosen erzählt haben, die nächsten Morgen abzudampfen gedachten.

Die Fräuleins v. Giers (Töchter des Ministers des Auswärtigen) und v. Mohrenheim (Tochter des Botschafters in Paris) sind aus Anlaß des Namenstages der Kaiserin zu Ehrendamen derselben ernannt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August 1891.

— Die Weichsel beginnt in Polen wieder zu steigen. Nach einer telegraphischen Nachricht stieg gestern bei Warschau der Strom von 1,65 auf 1,90 Meter.

— Das Divisionskommando theilt den in Bromberg erscheinenden Blättern mit, daß von einer Anwesenheit des Kaisers zu den großen Kavallerie-Uebungen nichts bekannt sei. Es wird daher auch eine Parade am 28. August nicht stattfinden. Ebensowenig sei an eine Heranziehung der Garnisonen von Thorn und Gnesen gedacht worden.

— Die in dem Barackenlager bei Rondsen liegenden Pioniere sind gegenwärtig mit einer Festungsübung beschäftigt. Sie werfen Laufgräben aus, richten Hinderungsmittel her, wie Wolfsgruben, Drahtzäune u. s. w. und bereiten einen Sturm vor. Die Pontonierübung beginnt erst später.

— Das deutsche Central-Komitee für die russischen Juden in Berlin hatte sich an den Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Bitte um Fahrpreisermäßigung für die Auswanderertransporte der ausgewiesenen russischen Juden gewendet. Die an der Grenze errichteten Sichtungs-Komitees sollen die zur Auswanderung geeigneten Persönlichkeiten auswählen und für deren Weiterbeförderung unter Zurückweisung der nicht Ausgewählten Sorge tragen. Der Minister hat nun mit Rücksicht darauf, daß für die thunlichst baldige Weiterbeförderung dieser Auswanderer öffentliche Interessen und namentlich gesundheitliche Rücksichten in Frage kommen, genehmigt, daß den Auswanderern bei Benutzung der 4. Wagenklasse auf den preußischen Staatseisenbahnen diejenige Vergünstigung zu Theil werde, welche für Arbeitertransporte, bei denen ein öffentliches Interesse vorliegt, gewährt wird, d. i. eine Ermäßigung von 25 Proz. des normalen Fahrpreises. — Ein Sichtungs-Komitee, wie es schon in Königsberg besteht, soll jetzt auch in Thorn gebildet werden.

— Am Sonntag fand eine Gaufahrt des Gau-Verbandes Danzig des deutschen Radfahrer-Bundes nach Pr. Stargard statt. An derselben betheiligten sich drei Danziger-Klubs, ferner die Radfahrvereine Elbing, Pr. Holland, Graudenz und Marienwerder.

— Auf Grund des Gesetzes betr. Maßregeln gegen die Rinderpest ist die Ein- und Durchfuhr der im § 2 der landespolizeilichen Anordnung vom 13. März 1882 aufgeführten Gegenstände auf der die Landesgrenze bei Schmalleningken im Kreise Ragnit zu Lande überschreitenden Zollstraße gestattet worden. Ferner ist die Verladung von Rindvieh auf den Stationen Groß Britannien und Skaisgirren der Bahn Tilsit-Labiau unter den in jener landespolizeilichen Anordnung enthaltenen Beschränkungen gestattet worden.

— Die Zeit des großen Perseiden-Sternschnuppenschwarmes ist wieder herangekommen; gestern Abend konnten hier bei klarem Himmel viele Sternschnuppen beobachtet werden. Seinen Höhepunkt erreicht der Sternschnuppenfall in den Tagen vom 10. bis 12. August.

— Das 11. Fußartillerie-Regiment ist nach Beendigung der Schießübungen auf dem Grupper Schießplatz wieder in seine Garnison Thorn zurückgekehrt.

— In die durch die Ernennung des bisherigen Seminar-Hilfslehrers Herrn Wacker zum ordentlichen Seminarlehrer am hiesigen Seminar frei gewordene Seminar-Hilfslehrerstelle ist durch das Ministerium der bisherige Lehrer Herr Wolff aus Heiligenstadt berufen und gestern in der Aula des Seminars in Gegenwart des Lehrerkollegiums und sämmtlicher Zöglinge durch den Herrn Seminar-Direktor Salinger in sein Amt feierlich eingeführt worden. Herr Wolff, welcher sich besonders dem Studium der Musik gewidmet und zu diesem Zwecke auch das königliche akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin besucht hat, übernimmt die Ertheilung des Musikunterrichts am hiesigen Seminar, welcher nach Abgang des Herrn Seminarlehrers Wessel Herrn Strafanstaltslehrer Netzel zum Theil vertretungsweise übertragen war.

— Herr Mädchenmittelschullehrer Kröhn, welcher von der im Gewerbeverein errichteten Abtheilung für den Knabenhandfertigkeitsunterricht zur Theilnahme an einem Kursus in diesem Unterricht nach Leipzig gesandt war, ist nach Beendigung des Kursus wieder hierher zurückgekehrt. Die Abtheilung wird nunmehr mit der Errichtung einer Handfertigkeitsschule vorgehen.

— Bei einer Dame in der Rehdener Straße erschien gestern Abend ein Tischlergeselle Namens Theodor Lenk und bot einen Korb voll nasser Wäsche zum Kauf an. Die Dame schickte zur Polizei, und später glückte es, in der Stadt den L. zu ertappen, als er gerade einem Mädchen Strümpfe verkaufen wollte. Die Wäsche ist mit den Buchstaben A. und R. R. gezeichnet. L. behauptete zuerst, die Wäsche sei ihm aus Danzig geschickt worden, dann sagte er, er habe sie von einem „Unbekannten" im Stadtwalde gekauft. Natürlich wurde er in Haft genommen.

— [Militärisches.] Hermes, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 128, zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des Großen Generalstabes kommandirt. v. Donat, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 18, dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des Großen Generalstabes um 6 Monate verlängert. Strauß, Divisionspfarrer der 4. Div. in Gnesen, als Divisionspfarrer der 10. Div. nach Posen versetzt. Mallasch, Büreaudiätar von der Intend. des 17. Armeekorps, zum Intend.-Sekretariats-Assistenten ernannt.

— Der Oberregierungsrath Buhlers in Danzig ist zum Vorsitzenden der für den Regierungsbezirk Danzig zu bildenden Berufungs-Kommission für die Einkommensteuer und der Regierungsrath Bernds in Danzig zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

— Der Regierungsbaumeister Bucher zu Strasburg ist als Königlicher Kreisbauinspektor daselbst angestellt worden.

— Dem Oberförster a. D. Fetschrin zu Königsberg, bisher zu Oberförsterei Gollub im Kreise Briesen, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Revierförster a. D. Miedke zu Hammerstein im Kreise Schlochau der Kronen-Orden vierter Klasse, den pensionirten Förstern Benkmann zu Heinrichsdorf, Oberförsterei Lautenburg, Manke zu Pulko im Kreise Marienwerder und Stümke zu Riesenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem ordentlichen Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Marienburg Dr. Wimmer ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

P Dt. Eylau, 4. August. Wie uns mitgetheilt wird, waren es nicht Militärpersonen, welche Bekanntschaft mit den Fluthen des Geserichsees machten, sondern Civilisten.

Marienwerder, 4. August. (N. W. M.) Die Ernte hat leider abermals eine bedauerliche Unterbrechung erfahren. Die Wirkung der letzten Regengüsse war gestern soweit gehoben, daß gegen Abend das Einfahren des Getreides wieder aufgenommen werden konnte; aber nur wenige Fuder gelangten noch in die sichernde Scheuer. Erst heute sollte in vollem Umfange die Bergung des Roggens und der Gerste erfolgen. Neue Regengüsse in der vergangenen Nacht und im Laufe des heutigen Nachmittags haben diese Absicht vereitelt. Zwar ist Auswuchs bisher wohl nicht vorgekommen, doch hat der Futterwerth des Strohes bedeutend gelitten.

Schwetz, 4. August. Auf dem Provinzial-Schützenfest zu Graudenz hatten die Herren Gärtner und Pisarzewski von hier bei der Bewerbung um die Ehrenpreise gleich hohe Schüsse abgegeben und mußten daher zum Stechen schreiten. Bei dem Stechschuß am Sonntag fiel nun Herrn Pisarzewski ein silberner Becher, Herrn Gärtner eine silberne Schale zu.

∠ Krojanke, 4. August. Auf Grund des Beschlusses des jüdischen Gemeindevorstandes sollen in der hiesigen Synagoge bedeutende bauliche Veränderungen ausgeführt werden; u. a. soll auch das Frauenchor, dessen weiterer Ausbau sich schon seit Jahren als Nothwendigkeit herausgestellt hatte, vergrößert werden.

Dirschau, 4. August. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Dirschau wurde die Dividende auf 16 Prozent festgesetzt. Eine Anregung, die Rübenpreise herabzusetzen, wurde abgelehnt mit der Begründung, daß man bestrebt sein müsse, der Fabrik ihren Stamm von Rübenbauern zu erhalten; auch würde von den umliegenden Fabriken ein gleich hoher Preis gezahlt, die mühsame Arbeit des Rübenbaues, die hohen Arbeitslöhne 2c. seien zudem in Betracht zu ziehen.

Danzig. Bis heute ist noch keine Bestimmung darüber getroffen worden, wer als Vertreter des Kaisers bei den Feierlichkeiten zum 150jährigen Bestehen des hiesigen Leibhusaren-Regiments anwesend sein wird, so daß es den Anschein gewinnt, als hege der Kaiser noch immer den Wunsch, wenn möglich, selbst zu der Feier zu erscheinen. Jedenfalls wird Prinz Albrecht der Jubiläumsfeier am Sonntag beiwohnen, Prinz Heinrich, welcher dem Offizierkorps des Regiments am Sonntag einen Besuch abstattete, hat bedauert, der Feier nicht beiwohnen zu können, und dem Offizierkorps schon jetzt seine Glückwünsche ausgesprochen.

Danzig, 4. August. (D. Z.) Heute früh hat Prinz Heinrich mit dem Aviso „Grille" die Rückfahrt nach Kiel angetreten. Manöver im großen Stil wurden gestern während der Anwesenheit des Prinzen vom Geschwader nicht vorgenommen. Dagegen ging heute Morgen die ganze Flotte zu Gesammtübungen unter Dampf.

Heute Vormittag traf, von den Schießübungen bei Hammerstein zurückkehrend, das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 wieder hier ein.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Niederlegung der inneren Stadtwälle hat der Haus- und Grundbesitzerverein die Anlegung eines Stadtparkes auf dem dadurch gewonnenen Gebiet in Anregung gebracht. Für die Gesundheitspflege in der Stadt wäre die Anlegung eines solchen Parkes ein großer Gewinn.

J Danzig, 4. August. Die Aufhebung des Rayongesetzes erstreckt sich nicht auf das gesammte Gebiet der Stadt, sondern nur auf dasjenige, welches von der Brabank bis zum Jakobsthor und von dort bis zum Petershagener Thor sich hinzieht. Ausgeschlossen davon sind demnach die Gemeinden Klein- und Groß Walddorf, Bürgerwiesen, Kneipab, Altschottland, Stadtgebiet u. s. w. Die Wälle von der Gertrudenschanze bis zum Langgartner Thor bleiben bestehen. — Zu dem morgen Mittag beginnenden Dominiksmarkt sind bereits die meisten Schau- und Verkaufsbuden aufgestellt. Die Falk'sche Menagerie ist auf dem Holzmarkte aufgestellt. Leider stört das unaufhörliche Gebrüll der Löwen die Bewohner und verursacht unter den den Holzmarkt passirenden Pferden panischen Schrecken. Die Thiere zittern förmlich, wenn der „König der Wüste" seine Stimme erschallen läßt, und geberden sich wie rasend, wenn sie in die Nähe der Menagerie gelangen. Da schon mehrere Unfälle vorgekommen sind, so dürfte eine Uebersiedelung der Menagerie nach einem weniger belebten Platze unausbleiblich sein.

ss Aus der Danziger Niederung, 4. August. Die armen Leute suchen jetzt die Kiefernwälder eifrig nach Kienäpfeln ab. Die Kienäpfel werden von den Besitzern der Fischräuchereien als gutes Brennmaterial zum Preise von 50—60 Pf. für den Scheffel gekauft. Sogar ein Kind vermag den Tag bis zwei Scheffel aufzusammeln und verdient hierbei ein gutes Stück Geld. — Durch eine in den nächsten Tagen anberaumte Gerichtsverhandlung in Danzig wird ein besonderes Jagdvergehen zur Aburtheilung gelangen. Im Frühjahr fand nämlich auf der Feldmark des Gutsbesitzers B. zu Schnakenburg eine seltene Jagd mit Spaten, Heugabeln, Dreschflegeln, Besen 2c. auf ein den dortigen Bewohnern unbekanntes Thier statt. Die Schützen, welche aus Männern, Frauen und Kindern bestanden, schlugen auf das Thier, welches sie für ein entsprungenes Raubthier hielten, kräftig los, wobei es auch getödtet wurde. Als nun das Thier näher besichtigt wurde, entpuppte es sich als ein Dachs. Der Hauptschütze, welcher dem Dachs den Todesstoß beigebracht hatte, eignete sich den Dachs zu und verspeiste ihn mit gutem Appetit. Dies gefiel aber einigen der übrigen Schützen nicht, und sie brachten den Vorfall zur Anzeige. Jetzt stehen sämmtliche Dachsjäger unter Anklage.

Marienburg, 4. August. Bei der gestrigen Ausbietung der Brückengeld-Erhebung an der Eisenbahnbrücke ist das Höchstgebot von 8240 Mark von Herrn Kahnschiffer Löpke in Marienburg abgegeben. Herr Wiens, Eisenbahnbrückenpächter aus Graudenz hatte 8230 Mark und Herr Chausseegelderheber Fischer 8220 Mk. geboten.

1 Elbing, 3. August. Für die Aula des hiesigen Gymnasiums sind von H. Gärtner zwei große, prachtvolle Gemälde fertig gestellt worden, die gegenwärtig im Museum zu Berlin ausgestellt sind, wo sie in einem der größten Säle eine volle Wand bedecken. Das erste stellt die Altis von Olympia auf Grund der Beschreibungen des Pausanias und der deutschen Ausgrabungen dar. Hinter einer breiten Pachtstraße steigt zwischen Gartenanlagen mit Götterstatuen die säulenreiche Burg empor. Links davon ziehen sich am Abhange eines Hügels lange Säulenhallen hin. Das zweite Bild, das die Akropolis von Athen von der Westseite aus gesehen darstellt, ist nach der Natur und den bisherigen Rekonstruktionsversuchen ausgeführt. Im Vordergrunde des Gemäldes bieten sich dem Auge Gruppen von Athenern, die zwischen Tropenbäumen und Statuen überaus künstlerisch wirken; im Hintergrunde thront auf hohen Felsen die Akropolis mit der stolzen Säulenpracht der Propyläen und dem hohen Standbilde der Athene, während links und rechts die Hügel mit bläulichen und röthlichen Lichtreflexen übergossen sind. Beide Gemälde sind in Wachsfarben gemalt. Für ihren hohen Kunstwerth spricht schon der Umstand, daß fortwährend nachbildende Künstler mit Staffeleien davor zu finden sind, und der Raum vor den Gemälden häufig abgesperrt werden muß. Unser Gymnasium wird an diesen Bildern zwei bedeutsame Kunstschätze besitzen.

Das auf der Schichauschen Werft neu erbaute deutsche Torpedo-Divisionsboot D 7 befindet sich seit einiger Zeit in Pillau, wo die üblichen Probefahrten unternommen werden. Das noch hier stehende Torpedo-Divisionsboot D 8 soll demnächst zu gleichem Zwecke nach Pillau überführt werden

Um die Ernte ist es hier traurig bestellt. Gestern konnte etwas Roggen eingefahren werden. Heute regnete es von Mittag an; wolkenbruchartige Güsse haben die Hocken vollständig durchnäßt und zum Theil niedergeschlagen. Weizen und Hafer sind fast überall ins Lager gegangen. Die Kartoffeln stehen stellenweise vollständig unter Wasser.

!! Braunsberg, 4. August. Vor einiger Zeit traf hier eine sich als Pferdehändler Löwenstein ausgebende Person mit einem Fuhrwerk und zwei Pferden ein und fand bei einem Kaufmann Unterkommen. Diesem bot er die Pferde zum Kauf an und Beide wurden handelseins, worauf L. in Frauenburg sich ein billiges Pferd kaufte und nach Königsberg weiterfuhr. Der Kaufmann forderte anderen Tages einen von auswärts bei ihm Einkehrenden auf, die Pferde zu besichtigen, wobei letzterer die Vermuthung aussprach, daß die Pferde in Wehlau gestohlen seien, was sich nach den polizeilichen Feststellungen auch bewahrheitete. Einige Tage darauf brachte im Auftrage des L. ein Mann wiederum ein Pferd zum Verkauf, die sofort benachrichtigte Polizei aber nahm ihn fest. Er nannte sich erst Richard Groß, später Robert Tobias und wollte vom Diebstahl nichts wissen, sondern nur von L. engagirt sein. Löwenstein ist in Heilsberg ergriffen worden.

ei Pillau, 4. August. Die heutige Schießübung fand vom Ostfort, der Strandbatterie und vom Westfort statt. Die verankerten Scheiben waren bald zerschossen, die eine auf Zinkblechcylinder ruhende ging vollständig unter. Der interessanteste Theil war das gemeinsame Schießen vom Ost- und Westfort nach einer fahrenden Scheibe, die der schleppende Dampfer in schneller Fahrt hinter sich zog. Als Geschosse wurden Granaten benutzt, die nach dem Einschlagen wieder an die Oberfläche des Wassers kamen und 3 bis 5 mächtige Wassersäulen aufwarfen. Die Entfernung betrug 3000 bis 5000 Meter, das Gewicht der Geschosse betrug 180 Pfund.

Tilsit, 4. August. Der liberale Wahlverein der Niederung und das deutschfreisinnige Wahlkomitee für den Kreis Tilsit fordert in einem in littauischer Sprache erlassenen Wahlaufruf die Littauer auf, bei der Stichwahl für Herrn v. Reibnitz-Heinrichau zu stimmen. In einer, allerdings nur schwach besuchten Arbeiter-Versammlung hierselbst forderte der sozialdemokratische Agitator Berger aus Stettin die Sozialdemokraten auf, bei der Stichwahl sich der Stimmenabgabe zu enthalten. Es wurde darauf die Gründung eines Arbeitervereins beschlossen.

— Recht erbauliche Wahlausschreitungen werden aus Tilsit gemeldet. Ein Bürger aus Tilsit fungirte am Wahltag als Vertrauensmann des freisinnigen Wahlvereins in Alt-Weynothen. In der Krugstube daselbst fielen Leute über ihn her und brachten ihm Faustschläge und Messerstiche am Kopfe bei. Der Herr ist infolge der Verletzungen lebenslänglich schwerhörig geworden. Das sind, so schreibt die „Tils. Allg. Ztg." die Folgen der Verhetzungen und Verleumdungen, welche konservative Agitatoren auf dem Lande ausgestreut haben. — In Pleine befand sich, so berichtet die „Danz. Ztg.", das Wahllokal in einem hinteren Zimmer des Schulgebäudes. Man mußte ein vorgelegenes Schulzimmer durchschreiten, und hier prangten an der schwarzen Wandtafel die Worte: Wähler! Wählt nicht den Demokraten Reibnitz. In diesem Vorzimmer zum Wahllokal lagen auch Zettel für den konservativen Herrn Weiß auf den Schulbänken umher, und der Wahlvorsteher patrouillirte in demselben auf und ab.

Insterburg, 3. August. Das hiesige „Böhmische Brauhaus" ließ im vorigen Jahre unmittelbar am Wasserspiegel der Angerapp einen neuen Brunnen anlegen, wobei man in einer Tiefe von 90 Metern auf eine so große Wassermenge stieß, daß dieselbe in scharfem Strahl aus dem Rohre hervorsprang, aber das Wasser zeigte einen bedeutenden Salzgehalt und konnte infolgedessen zu Brauzwecken nicht verwendet werden. In diesen Tagen ist dieses Wasser nun wieder auf seinen Salzgehalt untersucht worden, und man hat denselben auf 18 pCt. festgestellt. Es wird beabsichtigt, diese Salzquelle nach irgend einer Seite hin nutzbar zu machen.

Aus Ostpreußen, 4. August. Dem Minister für Landwirthschaft ist von dem Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein ein Bericht über die Ernteaussichten für die Hauptfrüchte erstattet worden. Dieser Bericht ergiebt, daß die Ernteaussichten im Durchschnitt des ganzen Bezirks eine Mittelernte (gleich 100 gerechnet) um 3 Prozent bei Gerste, um 4 Prozent bei Erbsen und Lupinen, um 7 Prozent bei Wicken, um 8 Prozent bei Kleeheu und um 9 Prozent bei Bohnen übertreffen, während für Weizen, Hafer und Kartoffeln fast eine Mittelernte, für Roggen 74 Prozent, für Hopfen 79 Prozent, für Rübsen 83 Prozent, für Buchweizen 88 und für Wiesenheu 89 Prozent einer Mittelernte in Aussicht stehen. Umgepflügt wurden von Weizen 1,81 Prozent, von Roggen 9,43 Prozent und von Rübsen 3,30 Prozent der angebauten Fläche.

Posen, 4. August. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorbereitungen zum Empfange der Kaiserin Friedrich treffen soll. Sie wird am 9. d. M. Vormittags hier eintreffen und auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen werden. Gegen 11 Uhr findet der feierliche Einzug statt. Der kaiserliche Wagen wird von einer Schwadron des 2. Leib-Husaren-Regiments (Kaiserin) begleitet werden. Im Garten des Generalkommando-Gebäudes findet darauf Festgottesdienst statt. Nach Beendigung desselben begiebt sich die Kaiserin nach dem Exerzierplatz vor dem Ritterthore, woselbst die Parade stattfindet. Darauf folgt ein Frühstück bei dem kommandirenden General. Um fünf Uhr begiebt sich die Kaiserin zum Thee bei dem Oberpräsidenten und dann nach dem Kasernement des 2. Leib-Husaren-Regiments. Nach Beendigung des in dem Kasino des Offizierkorps stattfindenden Festmahl begiebt sich die Kaiserin sofort nach dem Bahnhof, um die Rückfahrt nach Berlin anzutreten. Seitens der städtischen Behörden wird die Bahnhofstraße durch Flaggmasten geschmückt und innerhalb des Thores eine Ehrenpforte errichtet werden, an welcher die festliche Begrüßung erfolgen wird.

Zum Empfange der Kaiserin Friedrich werden auch von polnischer Seite Vorbereitungen getroffen. Eine Anzahl polnischer Bürger ladet alle polnischen Einwohner der Stadt Posen, sowie insbesondere die Vorstände der Innungen und Vereine zu einer Berathung über den Empfang ein. Aus der Provinz wird eine Deputation polnischer Damen nach Posen kommen und des

Kaiserin einen Blumenstrauß überreichen; überhaupt werden zu dem Empfange viele Polen aus der Provinz hier erscheinen.

Schneidemühl, 4. August. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurde von der hiesigen Strafkammer der Lokomotivführer H. aus Kreuz zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. H. fuhr am 15. April d. Js. aus Unachtsamkeit mit einer einzelnen Maschine auf den ihm entgegenkommenden Schnellzug auf, wobei zum Glück nur die Puffer der Maschine beschädigt wurden. Wegen grober Thierquälerei erhielt der Knecht Franz Wyrobek aus Buchholz, welcher ein Pferd mit einer Forke so bestialisch mißhandelt hat, daß das arme Thier verendete, die exemplarische Strafe von neun Monaten Gefängniß. Außerdem wurde der 79 Jahre alte Fleischer Domielewicz aus Samotschin wegen Sittlichkeitsverbrechen in 7 Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

22. Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft.

Vormittags statteten die Mitglieder der Versammlung dem Provinzialmuseum einen Besuch ab.

Die zweite Sitzung im Landeshause zu Danzig wurde gestern vom Geh. Rath Virchow eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte u. a. Dr. Lissauer von einem Schreiben des Prof. Förstemann Mittheilung, der, auf den altgermanischen Gebrauch hinweisend, die Todten auf Inseln, am liebsten gegenüber Flußmündungen, zu begraben, es für wahrscheinlich hält, daß auf Hela, dessen Name mit Hallia (altdeutsch Insel, später mit dem Nebenbegriff Todteninsel) eine bemerkenswerthe Aehnlichkeit verräth, sich solche Begräbnißstätten vorfinden könnten. Möglicherweise sei gerade Hela für die Gothen, welche nach einer alten Sage von Skandinavien zu Schiff nach Preußen kamen, ein Haltepunkt gewesen. Am Schluß ersucht Prof. Förstemann die anthropologische Gesellschaft, Hela hieraufhin zu untersuchen, was Dr. Lissauer denn auch in Aussicht stellt.

Die Reihe der Vorträge begann mit einer Erörterung der geologischen Verhältnisse Westpreußens seitens des Herrn Professor Jentzsch-Königsberg. Das Flachland dieser Provinzen ist durchweg Schwemmland, mit Diluvium und Alluvium bedeckt. Nur an wenigen Stellen finden sich Spuren älterer Formationen, sodaß die ersten Bewohner bei der Herstellung von Werkzeugen auf die Bildungen der jüngeren Perioden, also namentlich auf Feuerstein angewiesen waren. Von der Trias-Zeit wissen wir nichts, von der Jura-Periode nicht viel mehr, als daß zuerst hier Festland, später Meer gewesen sei. Wahrscheinlich hat zwischen Posen und Pommern dies Seebecken eine Scheide gebildet zwischen den Jura-Geschieben, die sich von Franken bis in die Provinz Posen hineinziehen, und deren Fortsetzung sich von Pommern an erstreckt. In der Eiszeit sind mächtige Gletschermassen von Skandinavien heruntergekommen, wie denn überhaupt der Kern der Oberfläche unserer engeren Heimath aus skandinavischem Material besteht. Die aus dieser Periode herstammenden Alluvial-Schichten haben eine Mächtigkeit von 100 bis 200 Meter. Dabei kann man die einzelnen Schichten ihrem Alter nach ziemlich genau von einander trennen. Wir finden dort über Schichten, die Süßwassermuscheln enthalten, auch solche, in denen Seethiere gefunden werden. Die jüngsten Rennthierspuren aus ganz Europa werden in West- und Ostpreußen angetroffen, wie man denn überhaupt jetzt weiß, daß diese Gegend wahrscheinlich das jüngste Land in Europa ist. Nicht fern vom alten Preußen wuchs die Bernsteinfichte, wenngleich wir genau den Ort nicht bestimmen können, jedenfalls aber verdanken wir es der geologischen Beschaffenheit Ost- und Westpreußens, daß man den Bernstein hauptsächlich an unseren Küsten findet. Auch das Menschengeschlecht ist verhältnißmäßig jung, das im alten Preußen lebte, die Geologie kann der anthropologischen Wissenschaft mittheilen, daß hier ebenso wie in Dänemark der paläolithische Mensch nicht gehaust haben kann. Als besondere Eigenthümlichkeit der Bodenbeschaffenheit führte Redner an, daß die Oberfläche Westpreußens 3 Prozent Torfmoor enthält, und daß größere Moore überhaupt nicht vorkommen. Erst im Jahre 1881 kam Ostpreußen an die Reihe der von der Staatsregierung in Angriff genommenen geologischen Landesuntersuchungen; auch die anthropologische Gesellschaft kommt zuletzt mit ihrer Hauptversammlung nach Preußen.

Es folgte Professor Montelius-Stockholm mit einem Vortrage über die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Skandinavien. Die Denkmäler der jüngeren Steinzeit Skandinaviens lassen sich drei verschiedenen Perioden zutheilen; die ältesten sind die (auch mit den Wandsteinen) freistehenden Dolmengräber ohne Gang; sodann kommen die Ganggräber, schließlich die Steinkistengräber. Die letzten sind um so jünger, je vollständiger der um sie herum aufgehäufte Hügel sie bedeckt. Diese Eintheilung hat sich nun durch weitere Forschungen dahin vervollständigen lassen, daß zuvörderst eine Periode vorhanden gewesen ist, aus welcher wir keine Gräber kennen; sie bezeichnet sich durch Feuersteinäxte mit spitzovalem Querschnitt. Die nächstfolgende weist solche Aexte mit Schmalseiten und dünnem Nacken auf; sie ist diejenige der freistehenden Dolmen. Dann wird der Nacken der Aexte breit, und damit treten die Ganggräber, endlich statt der letzteren die Steinkisten auf. Auch die Meißel, Dolche, Speer- und Pfeilspitzen, die Steinhämmer, die Bernsteinschmucksachen, Gefäße u. s. w. sprechen für jene Eintheilung, insofern sich die älteren Formen derselben auch in den hier als älter bezeichneten Gräbern vorfinden und umgekehrt. Von besonderem Interesse ist die Thatsache, daß die skandinavischen Formen keineswegs abgesondert und vereinzelt dastehen, vielmehr ihre oft überraschend nahe verwandten Formen auch im übrigen Europa, namentlich im nördlichen Deutschland, in England, Frankreich, Italien, selbst in Cypern finden. Es folgt daraus, daß schon in sehr alter Zeit ein lebhafter Verkehr zwischen Skandinavien und dem Festlande bestanden hat. Schon das häufige Vorkommen des Bernsteins in Skandinavien beweist dies, und nach Ansicht des Vortragenden wird es voraussichtlich möglich sein, gerade durch den Vergleich der skandinavischen Fundstücke mit den festländischen zu einer genaueren Zeitbestimmung der ersteren zu gelangen. Die verhältnißmäßig hohe Kultur der skandinavischen Steinzeit darf nach dem Vortragenden auf diesen Verkehr, auf die Einflüsse des Südens also, zurückgeführt werden. Im Zusammenhange mit diesen Umständen steht auch der weitere, daß eine weitgehende Gleichzeitigkeit der verschiedenen Perioden zwischen Skandinavien und dem übrigen Europa angenommen werden muß, was man bisher nicht nöthig zu haben glaubte. Auch Spuren einer zwischen Steinzeit und Bronzezeit sich einschiebenden Kupferperiode lassen sich für Skandinavien, wie das für andere Länder schon geschehen ist, nachweisen, wie denn auch die Bronzezeit für Skandinavien nicht viel später begonnen haben kann, als für Italien und Mitteleuropa, nämlich spätestens in der Mitte des zweiten Jahrtausends vor Christo, während man ihren Beginn für jene anderen Länder in die erste Hälfte jenes Jahrtausends verlegt. (Danz. Bl.)

(Schluß im zweiten Blatt.)

Verschiedenes.

— In Hinterpommern ist unter den Bauern eine Bewegung gegen die Konservativen im Gange. In dem Dorfe Garzigar bei Lauenburg hatte der Pfarrer Bogdan die Bauernschaft zu einer Versammlung eingeladen, in welcher über die Gründung eines konservativen Bauernbundes berathen werden sollte. Nach dem Absingen eines Chorals hielt nach der „D. Z." Pfarrer Bogdan einen Vortrag über die Ungunst der landwirthschaftlichen Verhältnisse. Bauernschaft und Großgrundbesitzer müßten mit vereinten Kräften durch Petitionen die Erhaltung der Kornzölle in der jetzigen Höhe erstreben. Dann sprach er über die Börse als „Giftbaum", das Judenthum als Blutsauger, den Zwischenhandel 2c. und ging auf das von ihm zur Annahme vorgelegte Statut eines „Christlichen Bauernbundes Garzigar" ein. Man hörte geduldig zu, bis man an den Beitragsparagraphen kam. Der Beitrag von 3 Mk. schien fast allen Anwesenden zu hoch, und man hob hervor, der Jahresbeitrag des Stolper Bauernvereins betrage nur 50 Pf. Die Versammlung erklärte sich nun für die Annahme des Statuts des Stolper Vereins des (liberalen) allgemeinen deutschen Bauernvereins, da man im Programm und Statut dieses Vereins größere Vortheile erblicke. Fünf Mitglieder des Bauernverbandes Stolp wohnten der Versammlung bei. Einer von ihnen, Herr Bauernhofbesitzer Latotzki-Bartin ergriff nun das Wort und wies auf die Vorrechte des Großgrundbesitzers zu Ungunsten des Bauernstandes hin, z. B. das Patronatsrecht für Kirche und Schule, die Schutzzölle, die Spiritussteuer 2c., ferner auf das Jagdgesetz, die Wildschadenfrage, die sämmtlich nur dem Großgrundbesitzer Nutzen, dem bäuerlichen Landwirth dagegen Schaden brächten. Das Interesse der Bauernschaft erfordere es dringend, daß diese ihre Kräfte im „Allgemeinen deutschen Bauern-Verein" zusammenfassen, um auch ihrem Rechte und ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, die Bevormundung abzuweisen und sich gegenseitig zu stützen und zu fördern. (Lebhaftes Bravo der Versammlung). Herr Latotzki betonte dann, daß der Hauptzweck des vorgeschlagenen christlichen Bauernbundes darin bestehe, die politische Ausführung der Bauernschaft, die Halfterthätigkeit für großherrliche Interessen zu unterstützen. Er warne daher die Berufsgenossen, in diesem „christlichen Bauernbunde" zu marschiren, ihre Freiheit und Unabhängigkeit, die gesunde Entwickelung ihres Gemeinwesens selbst hemmen zu helfen. Der Großgrundbesitzer als Kirchenpatron wirke auf den Landgeistlichen ein, daß er, der Pfarrer sich in die kommunalen und politischen Verhältnisse der bäuerlichen Besitzer einmischen und dadurch in gewissem Sinne den Bauern „satteln" solle, damit der Edelmann desto besser „reiten" könne. Diese Entgegnung rief bei dem Vorsitzenden große Erregung hervor. Der größte Theil der Versammelten verließ mit den Mitgliedern des Verbandes Stolp des „Allg. Bauern-Vereins" noch vor Schluß das Schullokal und beschlossen im Gasthofe, in Lauenburg einen Bezirksverband des Allgemeinen Deutschen Bauern-Vereins zu begründen.

— [Ein lustiges Geschichtchen] wird von dem allerersten russischen Besucher des französischen Geschwaders vor Kronstadt erzählt, der sich den teuren Gästen als schneidiger russischer Soldat, wenn auch als solcher ohne jedes militärische Abzeichen, ja, ohne jegliches Uniformstück, der sich ihnen — im vollsten Adamskostüm als firmer Schwimmer vorstellte. Der Brave, dem der Franzosentrubel schon vorgreifend zu Kopfe gestiegen, hatte sich von seinem Vorgesetzten die Erlaubniß „zum Baden" erwirkt. Dabei allein ließ er es aber nicht bewenden, sondern trat, als die französischen Schiffe von Fern in Sicht kamen, von Kronstadt, und zwar von der Batterie Nr. 4 aus, seine nicht ungefährliche Schwimmtour an. Er klammerte sich an den Franzosen fest und beüllte aus Leibeskräften „Vive la France," Endlich bemerkte man den nackten Enthusiasten vom Schiff aus, zog ihn auf Deck und fragte ihn aus, natürlich in französischer Sprache, die er, ebenso naturlich, nicht verstand und mit der sterotypen russischen Redensart beantwortete: „Ich kann das nicht wissen, Eure Hochwohlgeboren." Wohl aber wußte der Brave, wie man ein volles Gläschen hinuntergießt, und besorgte dies dreimal mit Cognac gefülltem Gläschen in der Offizierskajüte. Erst der noch an Bord befindliche russische Lotse verständigte die Franzosen über das Woher und Wohin ihres sonderbaren Schwimmbesuchs. Man warf darauf dem russischen Herzensbruder einen französischen Mantel um, setzte ihn in ein niedergelassenes Boot und fort gings, selbstverständlich unter obligaten „Vive la France!" und „Vive la Russie!" zurück zur Batterie Nr. 4. Das aber war durchaus nicht nach dem Sinn unseres kühnen Schwimmers, dessen Muskeln durch die drei echten Cognacs neu gestählt und dessen Gedanken darauf gerichtet, die Franzosen durch eine neue Schwimmfahrt noch mehr „zu ehren." „Lebt wohl, meine Brüder, ihr tapfern Franzosen!" brüllte er die tüchtig Zurudernden an, — natürlich wieder in russischer, ihnen unverständlicher Sprache, warf den Mantel ab und stürzte sich mit einem „Vive la France!" kopfüber ins Meer. Die „also Hochgeehrten" schauten zuerst recht verdutzt drein; sie fürchteten schon einen Selbstmord. Als aber der Russe wieder an der Oberfläche erschien und, tüchtig ausgreifend, mit langen Schwimmstößen dahinschoß, riefen sie natürlich „Vive la Russie!" Gleich nach der Landung an der Batterie änderte sich das Bild allerdings wesentlich. Wohl erhielt auch dort der tüchtige Schwimmer für seine schneidige Schwimmfahrt von $2\frac{1}{2}$ Werst von seinem Kommandeur einige Schnäpse zur Belohnung, als Soldat aber, welcher die ihm ertheilte Erlaubniß arg überschritten, mußte er 34 Stunden in Arrest wandern. Doch, nitschewo, was schadets! Der unverwelkliche Ruhm, sich den Franzosen als erster Russe in unbezweifelbarer Nacktheit gezeigt zu haben, verbleibt ihm darum doch.

— [Ein Badearzt des Pfarrer Kneipp] ist dieser Tage, wie der „Fränk. Courier" einem Privatbriefe aus Wörishofen entnimmt, mit 30 000 Mk. durchgegangen.

Neuestes. (T. D.)

Bergen, 5. August. Der Kaiser erledigte gestern Regierungsgeschäfte. Des Nachmittags fand ein Wettrudern und ein Wettsegeln zwischen den Booten der Schiffe Hohenzollern, Prinzeß Wilhelm und Jagd statt. Nachts zwölf Uhr trat die Hohenzollern die Reise nach Odde (Südnorwegen) an. Für den Dombau zu Trondhjem überwies der Kaiser 1000 Kronen (1125 Mk.).

Wien, 5. August. Dem „Fremdenblatt" zufolge ist bei den Schwierigkeiten in den Verhandlungen der österreich-ungarischen, deutschen und schweizerischen Regierungsvertreter betreffs Abschlusses eines Handelsvertrags fraglich, ob im gegenwärtigen Monate eine Verständigung überhaupt erzielt werden kann.

*** Berlin, 5. August. Der Zar hat, wie verlautet, befohlen, daß ein russisches Geschwader unter Oberbefehl des Großfürsten Alexis die französische Flotte bis Kopenhagen begleiten soll.**

Petersburg, 5. August. Das Kaiserpaar, Großfürst Alexis und der Kriegsminister reisten nach Finnland ab.

Petersburg, 5. August. Der Serbenkönig ist mit Pasitsch und Ristitsch eingetroffen und im Winterpalais abgestiegen.

Moskau, 5. August. Der Großfürst-Thronfolger passirte Werchneuralsk im Gouvernement Orenburg.

London, 5. August. Das Parlament wird heute Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

*** Posen, 5. August. Die Ansiedelungskommission hat die Rittergüter Groß Rybno, Kreis Gnesen, und Kowalew, Kreis Pleschen, aus polnischen Händen gekauft.**

Graudenz, 5. August. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 224—231, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 228—234, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 231—237.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 208—214.
Gerste, Futter- Mk. 155—170, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 170—178.
Erbsen, Futter- Mk. 160—170, Koch- Mk. 170—190.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Berliner Cours-Bericht vom 4. August.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 bz. Deutsche Reichs-Anl. $3\frac{1}{2}$% 98,50 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,50 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,70 bz. B. Preußische Consol.-Anl. $3\frac{1}{2}$% 98,50 bz. B. Preußische Int.-Sch. 3% 84,50 G. Staats-Anl. 4% 101,50 bz. Staats-Schuldscheine $3\frac{1}{2}$% 99,90 bz. Ostpreußische Provinz.-Oblig. $3\frac{1}{2}$% 94,20 B. Ostpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% 95,30 G. Pommersche Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% 96,20 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,70 B. Westpreuß. Ritterschaft $3\frac{1}{2}$% 95,50 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 102,00 B. Preußische Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$% 170,90 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% 92,50 B.

Berlin, 4. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52 bez., per Juli — bez., per Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 51,9—51,7 bez., per September allein 52—51,8 bez., per Sept.-Oktbr. 46,9 bis 46,7 bez., Oktbr.-Novbr. 45,9—45,5 bez., per Nov.-Dez. 44,9 bis 44,6 bez., per April-Mai 1892 45,5—45,6—45,3 bez. Gekündigt 190 000 Liter. Preis 51,8 Mk.

Berlin, 4. August. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 220—232 Mk. gef. — Roggen loco 216—227 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 165 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 175—180 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 186—195 Mk., Futterwaare 175—185 Mk. bez. Rüböl loco mit Faß 61,4 Mk.

Magdeburg, 4. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92% 18,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Stetig.

Stettin, 4. August. **Getreidemarkt.**
Weizen ermattend, loco 225—238 Mk., per August — Mk. — Roggen unv., loco 205—220 Mk., per August 215,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 165—172 Mk.

Danzig, 5. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holländ.): loco unver., 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 170,50 per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 172,50.
Roggen (per 120pfd. holländ.): loco unver., inländ. Mk. —, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 169, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 154,00, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 157.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —.
Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. 245—252.
Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 70,00 nichtkontingent. Mk. 50,50.

Königsberg, 5. August 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 71,50 Brief, unkontingentirt Mk. 51,50 Brief.

Berlin, 4. August. (T. D.) Russische Rubel 218,90.

Köln, 4. August. Ueber den Siegener Eisenmarkt meldet die „Kölnische Zeitung": Roheisen liegt still, nicht genügend beschäftigte Hütten bieten unter 50 Mark an, ohne Käufer anzulocken. Die Spiegeleisenausfuhr nach Amerika ist auf ein Sechstel des früheren Umfanges zurückgegangen. Das Feinblechgeschäft ist träge, die Preise eher nachlassend. Eine gewisse Ueberproduktion im Hütten- wie Walzwerkbetrieb ist unverkennbar. Die Preise für Eisenstein sind wegen Beschränkung der Förderung gut behauptet.

Eingesandt.

Herr Ernst Neuhoff hat morgen, Donnerstag, im Sommertheater sein Benefiz. Der Benefiziant hat sich durch eine bedeutende Zahl tüchtiger Charakterdarstellungen hervorgethan; so war z. B. seine gestrige Wiedergabe des blasirten, materialistischen und gewissenlosen Genußmenschen Herrmann Langenthal in Wildenbruchs „Haubenlerche" eine höchst achtbare und verdientermaßen mit Beifall ausgezeichnete Leistung. Zur Aufführung an seinem Ehrenabend kommt Charlotte Birch-Pfeiffers „Grille." X.

Durch einen munteren Jungen wurden erfreut (1404)
Graudenz, den 5. August 1891.
A. Dutkewitz und Frau.

Durch Gottes Gnade ist uns am 4. d. Mts., Abends 8½ Uhr, ein gesundes, kräftiges Mädchen geboren.
Graudenz, 5. August 1891.
Julius Hempler
Frau Valeria Hempler.

Lehrerverein. Sitzung am Sonnabend, den 8., 5 Uhr, im Löwen.

Gewerbeverein Graudenz.
Sommerfest
Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im „Tivoli“.
(1410) **Der Vorstand.**

Fried. Wilh. Victoria-Schützengilde
GRAUDENZ.

Donnerstag, 6. August, Nachm. 4 Uhr: Schießen um die vom Ehrenmitgliede Schneider für Freihandschießen gestifteten Preise.
7 Uhr: Vertheilung der Prämien auf den Einzelscheiben und Punktscheiben. Alsdann gemüthliches Beisammensein mit den von Auswärts erschienenen Kameraden. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein
Graudenz.

Der frühere Sängerbund des Vereins und Kameraden, welche sich am Gesange betheiligen wollen, werden dringend ersucht, **Donnerstag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr,** pünktlich im Schützengarten sich einzufinden.
(1391) **Der Vorstand.**

Kgl. Gymnasium
zu Graudenz.

Zur **Feier** des (1486)
25jährigen Bestehens
des Königl. Gymnasiums zu Graudenz beehren wir uns, alle früheren Lehrer u. Schüler, die Angehörigen der jetzigen und früheren Schüler, sowie alle übrigen Gönner der Anstalt ganz ergebenst einzuladen.
Für die Feier ist folgendes Festprogramm aufgestellt:
Sonnabend, den 15. August 1891, abends präcise 7 Uhr:
Fest-Vorstellung im Stadt-Theater:
Prolog.
Göthe's Egmont
mit der vollständigen Musik von Beethoven, aufgeführt von früheren Schülern der Anstalt unter Leitung des ehemaligen Schülers der Anstalt Herrn Conrad Kauffmann, Königl. Württemb. Hofschauspielers.
Egmont . . . . Herr **Kauffmann.**
Billets für numerirte Sitzplätze à Mk. 2,50 sind bei Herrn Buchhändler O. Kauffmann zu haben. Die auswärtigen Gäste werden gebeten, Billets bei demselben **rechtzeitig** zu bestellen.
Der Reinertrag ist zur Gründung einer Schüler-Stiftung bestimmt.
Nach der Festvorstellung:
Begrüssung der Gäste im Schwarzen Adler.
Sonntag, den 16. August, mittags 12 Uhr:
Festakt in der Aula.
2 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen im Schwarzen Adler.**
Gedeck Mk. 3,—. Anmeldungen werden daselbst oder bei Herrn O. Kauffmann bis zum 12. August erbeten.
6 Uhr nachmittags: **Konzert im Schwarzen Adler.**
Montag, den 17. August:
Turn- und Schul-Fest in Mischke.
Abfahrt vom Bahnhof mittags 1 Uhr, Rückfahrt abends 9½ Uhr.
Das Fest-Comité.

TIVOLI.
Freitag, den 7. August cr.:
Abend-Concert
von der
Kapelle des Inftr.-Rgts. Graf Schwerin.
Anfang ½8 Uhr. Entree 30 Pf.
1399] **Nolte.**


Krebse
Groll's Restaurant.

Student wünscht **Nachhilfestunden** zu ertheilen. Herrenstr. 27 I.

Gutes Pianino zu vermiethen.
Wittwe Schefller, Salzstraße 3


Spazierfahrt nach Sartowitz.
Dampfer „Wanda“ (Kapitän Johann Götz) fährt
Sonntag, den 9. August
nach **Sartowitz.**
Abfahrt präzise 2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8 Uhr Abends.
Die Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Schwerin“ unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten S. Nolte an Bord. (1478
Konzert in Sartowitz, Pomplun's Etablissement.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person 1 Mk., Familien-Billets (3 Personen) 2 Mk., Kinder die Hälfte.
Billet-Vorverkauf von Sonnabend, den 8. August bis Sonntag, den 9. August, mittags 1 Uhr in den Cigarrenhandlungen der Herren E. Sommerfeldt, H. Muchlinski und G. Schinckel, in Güssow's Conditorei, bei A. Meißner, Kirchenstraße 5, sowie von 1 Uhr ab am Dampfer.
J. Makowski, Dampfer-Expedition.

Unzählige Damen
haben spröde, pickelige, faltige, fleckige, rothe oder graue Haut, weil sie den tausendfach bewährten Dr. med. Professor Teinert's Hautbalsam nicht anwenden, der nach ganz kurzem Gebrauche der häßlichen Haut ein jugendfrisches, glattes, zartes und reines Aussehen verleiht. (7609b
Preis à Fl. Mk. 1.50, nur direkt zu beziehen von Osk. Mühlradt's Fabrik cosmetischer Spezialitäten, Segeberg.
Discreter Versandt.

Finger's Hotel, Dragaß.
Sonntag, den 9. August cr.:
Grosses Konzert
des Trompeter-Korps des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 35.

Bekanntmachung.
Wir erinnern hierdurch an Einzahlung der Staats- und Gemeindeabgaben pro April/September 1891 sowie der Straßenreinigungs-Beiträge für denselben Zeitraum, mit dem Bemerken, daß die executivische Einziehung der Beträge gegen Executionsgebühren am 10. d. Mts. verfügt werden wird.
Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Steuern direkt an die Steuerhebestelle (Rendant Biesold), die Straßenreinigungs-Beiträge an die Kämmerei-Kasse (Rendant Klavon) zu zahlen sind und daß die Kassenboten ohne besonderes Mandat oder Kassenquittung nicht befugt sind, irgend welche Geldbeträge einzuziehen resp. anzunehmen. [1300]
Graudenz, den 2. August 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die der Stadt Graudenz und der Grafschaft Sartowitz zustehende Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom soll vom 1. April 1892 bis 1. April 1904 verpachtet werden.
Die Pacht-Bedingungen sind im Büreau I des Rathhauses einzusehen und werden auf Verlangen nach auswärts übersandt werden. (1393)
Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **zum 5. September d. J., Mittags 12 Uhr,** bei uns einzureichen.
Graudenz, den 4. August 1891.
Der Magistrat.

Die zum Wiederaufbau des abgebrannten Kiefernsamen-Darrgebäudes bei der Oberförsterei Lautenburg nothwendigen Arbeiten u. Lieferungen einschl. Holz aber ausschl. Tit. Insgemein im ungefähren Betrage von 7000 Mark sollen öffentlich zusammen an einen geeigneten Unternehmer verdungen werden.
Die Eröffnung der zu versiegelnden und mit geeigneter Aufschrift zu versehenden Angebote, in welche die Einheitspreise von den Unternehmern einzusetzen und sodann zusammen zu rechnen sind, soll am [1254]
Montag, den 17. August cr.
Mittags 12 Uhr
im Bureau des Unterzeichneten stattfinden. Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind ebendaselbst einzusehen oder dorther gegen postfreie Einsendung von 2 Mark zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Strasburg Wpr., d. 3. August 1891.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor Bucher.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 17. August cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhofe hierselbst
mehrere Feuerlöschutensilien, insbesondere eine gut erhaltene Feuerspritze, Schläuche, mehrere Wasserwagen, Leitern, Feuerhaken, Feuerwehrhelme; außerdem verschiedene andere Gegenstände (1368)
öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Marienburg, den 31. Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 7. August cr., Vormittags 11 Uhr werde ich hierselbst, Bahnhofstraße 50 **ca. 120 Centner Düten, Papier und Pappe** (1422
gegen baare Zahlung öffentlich (freiwillig) versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Bromberg.

Die bestellten **Hunde** bitte spätestens Sonnabend, den 8. d. Mts. abzuholen und zu bezahlen, da ich dieselben anderweitig vergeben werde.
H. W. Zimmermann, Tabakstr. 26/27.

Eine Damenuhr
nebst Kette ist gestern Abend im Bahnzuge Marienburg—Graudenz gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Unkosten in Graudenz, Hotel „Goldner Löwe“, in Empfang nehmen. [1398]

Hochfeinen [1224
Limburger Sahnen-Käse
offerirt per Stück 50 Pfg.
Rud. Burandt.

Sardines à l'huile
Sardines aux Truffes
Sardines Royannecs
aux achards aromatisés
Salmon in Büchsen
Helgoländ. Kronen-Hummer
Fleischextracte flüssig u. fest
Pepton (1455
Gothaer Dauerwurst
Corned Beef in Büchsen u. ausgewogen
Rinder-Pökelzunge etc.
sowie **Erbswurst, Erbssuppe u. sämmtliche Gemüse- u. Suppen-Conserven** für d. Manöverbedarf
empfiehlt
B. Krzywinski.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Regenmäntel
passend für Mädchen von 12 bis 17 Jahren, in bildschönen Mustern, à Mk. 3,95, im Dutzend Mk. 3,75.
Probe-Mäntel versende gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Nichtconvenirendes wird umgetauscht. [1262]
Die Längen der Mäntel sind 65—110 cm, bei Bestellung genügt die Angabe des Alters.
A. Lipowski
Herren-, Damen- und Kinder-Confections-Fabrik
Freiberg in Sachsen.
Telegramm-Adresse:
Lipowski-Freiberg.

Marienburger Pferde-Lotterie.
7 Equipagen, complett, und 90 Reit- u. Wagenpferde, zusammen 2400 Gewinne im Gesammtwerthe von 84875 Mk. Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf. bei (1223
Gustav Kauffmann, Graudenz.

Roob. Myrtillorum


ist das beste, wirksamste u. unschädlichste Mittel gegen ... empfohlen durch Dr. med. Kleinschrod, leitender Badearzt der Pfarrer Seb. Kneipp's Kuranstalt in Wörishofen.
Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz,** Depot und Alleinverkauf für die Prov. Westpr.

100—200 Ctr. Futtererbsen sucht zu kaufen **C. F. Piechottka.**

Tapeten von 12 Pf. an offerirt
5600) **I. Osinski,** Grabenstr. 3.

Eine gute **Drehrolle** ist zu verkaufen Fischerstr. Nr. 28.

Sehr billig zu verkaufen ein gut erhaltener **Rover.**
Gefl. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1437 durch die Expedit. d. Gesell. erb.

Thymothee, Raygras, Rothklee, Weißklee, Luzerne, Buchweizen, Spörgel, Seradella, chinesischen Oelrettig,
sowie alle anderen Sorten
Gras- und Kleesämereien
empfiehlt billigst (1448
Max Scherf.

Circa 8 Morgen gute (1447)
Korbweiden
verkauft **F. Klamandt, Ehrenthal** b. Kulm. (1447)

Rosen-Kartoffeln
zur sofortigen Lieferung sucht zu kaufen und bittet um Offerten [1395]
L. Mielke, Oberthornerstraße 1.

Die Jagd
auf der Steinwager Feldmark wird am **10. d. Mts.,** 4 Uhr Nachm., bei dem Gemeindevorsteher meistbietend verpachtet werden. (1396)

Gesucht wird
ein Reitpferd
hoch im Blut, für schwereres Gewicht, nicht über 7 Jahre alt, mit hervorrag. Gängen u. außergewöhnlicher Ausdauer. Geschlecht, Größe, Farbe und Abzeichen gleichgiltig; Schönheitsfehler werden übersehen. Mittheilungen über Preis, Alter, Größe und Abstammung sowie Leistungsfähigkeit werden unter Nr. 1428 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein 4 Monate altes, gutgeformtes, starkknochiges (1449
Hengstfüllen
von einer gut gebauten Stute und vom Königl. Beschäler Niemann gefallen, verkäuflich. **Schnitzker, Gatsch.**

Mehrere zugfeste Esel
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe über Alter, Geschlecht u. Preis werden unter Nr. 1429 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Kuh
die um acht Tage milchend wird, steht zum Verkauf beim Besitzer **Faust,** Alt Marsau bei Gruppe.

---

6 Schweine
zur Mast geeignet, verkauft (1453)
Schondorff, Brattwin.

Ein Restaurant oder Gastwirthschaft
sucht sofort zu pachten
(1289) **Werner, Garnsee.**

Meine in Graudenz, Tuscherdamm, belegene (1399
Landwirthschaft
bin Willens, mit ganzer Ernte sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Franz Gurski, Unterthornerstraße 33.

Ein schön mass. Haus
mit Schank- u. Materialgesch., außerdem ca. 800 Mk. Miethe bringend, bin ich Willens, weil ich Landwirth, auf eine Landwirthschaft zu vertauschen oder zu verkaufen. Näheres bei **C. Andres** in Boßwinkel b. Graudenz.

Auf einer Vorstadt Bromberg's ist ist ein altes, gut eingeführtes (1469
Material-Geschäft
verbund. m. Kohlen- u. Holzhandlung, zu verpacht. Näh. b. **Radtke, Okollo** bei Bromberg, Berl. Chaussee Nr. 29.

Ein Grundstück
in einer Stadt, worin noch kein Kunstgärtner existirt, aber Amtsgericht und nächstbald folgend Eisenbahn, wegen agrarischen Zubehörs, in unmittelbarster Nähe der Stadt u. mit 3 Mrg. Torfwiese für einen Gärtner am besten geeignet, belegen im Kreise Flatow, ist sofort aus freier Hand zu verk. Reflekt. antw. **Carl Buchholz** in Zempelburg.

Landwirth
unverh., Jahre lang selbstständig mit Erfolg gewirthschaftet, worüber beste Zeugnisse, sucht vom 1. Oktober eventl. später Stellung als **Administrator oder selbstständiger Inspektor.**
Gefl. Offerten unter **A. L. 32** postlagernd **Löblau.** (1467)

Müller
ev., verh., sucht Stelle als Lohnmüller od. Werkführer, auch als erster, wo er das Fach versteht. Gefl. Off. unter Nr. 111 postl. **Linde Wpr.** erbeten.

Ein gut empfohlener, erfahrener ev
Amtsschreiber
der Hof- und Speicherverwaltung und die Polizeisachen zu übernehmen hat, findet zum 1. September Stellung.
Pusta Dombrowken bei Wrotzk.
Hoge, Königl. Oberamtmann.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. September oder 1. Oktober cr. einen [1424
tüchtigen Verkäufer.
F. Leckies, Marienburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. September cr. einen (1419)
jüngeren Commis
der fertig polnisch spricht.
Jacob Neumann, Tuchel.

Suche einen anst. (1499
Barbiergehilfen und einen Lehrling.
Richert, Schwetz.

Zu Martini d. Js. findet bei hohem Lohn und Deputat ein deutscher, evangel. verheir.
Schmied
Stelle auf Dom. **Tannhagen,** Kr. Kulm. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Für eine bedeutende Brennereiwirthschaft suche ich per 1. Oktober einen praktisch erfahrenen, **einfachen,** verheir., **ersten Inspektor**
evangel. Conf., der polnischen Sprache mächtig, gegen 1200 Mk. Gehalt, Wohnung 2c. (1413)
G. Böhrer, Danzig.

Inspektorstelle
in **Gawlowitz** besetzt. (1458

Einen verh. Leutewirth u. tüchtigen Gärtner
mit gut. Empf. von sofort oder Martini, **W. Gniatczynski, Thorn,** Seglerstr. 144.

Einen Lehrling
sucht **Buchdruckerei Hohenstein Ostpreußen.** (1384)

Einen Hausmann
verl. **E. Abraham,** Marienwerderstr. 52

Ein unverheiratheter (1454
Hausmann
der mit Pferden Bescheid weiß, kann sich melden. **B. Krzywinski.**

Zur Hilfe im Haush. u. um sich in der Wirthschaft zu vervollkomm., f. e. j. gebild. Mädchen Aufenth. in e. gemüthlich. Fam., am l. a. d. Lande. **F. M.** postl. **Nakel** Netze.

Für ein ordentliches Mädchen wird Amtsstraße 21 ein **Dienst** in Graudenz gesucht. Auch ist daselbst ein großer **Estisch** zu verkaufen.

Eine kräftige Amme
sucht von sofort Hebeamme **Kuleisa.**

Eine rüstige Kinderfrau
mit guten Zeugnissen empfiehlt v. gleich **W. Gniatczynski, Thorn,** Seglerstr. 144.

---

1 geräumiger oder zwei kleinere Räume werden zur Aufbewahrung v. Möbeln gesucht. Amtsstraße 14, parterre.

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft Markt 21, eine Treppe. (1405

In meinem Hinterhause ist eine **Wohnung** von 3 Stuben und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen. (1388
Ferd. Axt, Marienwerderstraße.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Kirchenstraße 13.

Eine Stube nebst Kabinet von Oktober zu vermiethen Salzstr. 2, 1 Tr. ein Pferdestall zu vermieth Salzstr. 2, 1 Tr.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13 I.

Eine Schülerin
findet freundl. Aufnahme bei der Lehrerin **v. Karlowski, Culm a/W.,**
(1477) Bahnhofstr. 43.

Welche junge Dame möchte m. einem jungen Kaufmann behufs (1465)
Verheirathung
in Korrespondenz treten? Gefl. Offerten nebst Photographie unt. Nr. 1465 durch d. Exp. d. Gesell. erb. Diskr. Ehrensache.

Einkommensteuergesetz
Ausgabe mit Erläuterungen und Sachregister
von
Meitzon, Geheimer Regierungsrath an der Kgl. Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern.
Nach Auswärts franko gegen Einsend. von 1,10 in Briefmarken.
C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Donnerstag. **Benefiz für Herrn Ernst Neuhoff. Die Grille.**

Dem Bor . . . . des Dr . . . . . .
Ber . . . . Ver . . . . zum heutigen Wiegenfeste ein **donnerndes Hoch,** daß die ganze Pr . . . . n.
Zie . . . . wackelt und wackelt, bis die grüne Laube stehen bleibt.
(1335) **Der Vorstand.**

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 181.

Graudenz, Donnerstag] [6. August 1891.

** Im goldenen Prag.

(Für den „Geselligen“).

Juli 1891.

III.

Nun aber zur Vystavé (Ausstellung).

Die Pferdebahn, die nach Holeschowitz-Bubna fährt, ist überfüllt. Hier wäre ein dankbares Feld für Antithierquälervereine: eine derartige Belastung können ja die armen zwei Pferde nicht ziehen. Statt 24 Personen sind mindestens 50 auf dem offenen, nur mit einem Schutzdach bedeckten Wagen. Jeder steht auf den Zehen des Nachbars und alles strebt dem großen Platz zu, wo, wie die Czechen sagen, die Kultur des 19. Jahrhunderts ihre schönsten Blüthen treibt, oder, wie die Deutschen behaupten, Wyschegrada, Jahrmarkt ist.

Denn die Deutschen bleiben ihren geehrten Feinden nichts schuldig. Als neulich der Sokol (ein großer slavischer Verein,) eine Art alliance slavo-phile) durch den Graben einen Festaufzug machte, und alle die schwarzen Schnurröcke und fliegenden Banner im Sonnenlicht prangten, schnitt hoch oben im dritten Stockwerk ein patriotischer Deutscher ein altes Unterbett auf und ließ die Federn hinunterfliegen. An Stelle der hochgehenden Begeisterung der Slavarufer trat ein brüllendes Gelächter, als die weißen Federflocken den feierlichen Zug bedeckten. — Auch Herr Müller, dessen traurige Erlebnisse den Ruf Prags untergraben haben, hat seine Prügel nicht ganz unverdient erhalten. Er hatte sein Stammquartier in der einzigen deutschen Weinhalle, die, wie alle Restaurants, frei am Wege liegt, aufgeschlagen und amüsirte sich, wie mir der Wirth selbst erzählte, damit, den reichen Vorrath seiner zoologischen Kenntnisse durch Aufzählung sämmtlicher Thiernamen mit dem Prädikat „czechisch“ vor den Vorüberwandelnden auszubreiten. Daß er von einigen Studenten gründliche Prügel bekam, darf uns kaum Wunder nehmen. — Umgekehrt versucht fast täglich irgend ein Wenzeslav, den deutschen Wirth herauszuärgern, der aber als echter Wiener die Sache komisch nimmt und brillante Geschäfte macht, da alle Nicht-Czechen unter sein gastliches Dach flüchten.

Die Anlage der Ausstellung ist wahrhaft großartig, Sauls Rüstung auf Davids Leib. Im Baumgarten, einer der schönsten Parkanlagen Mitteleuropas, ist eine 61 Joch umfassende, in einen höheren und einen niederen Theil zerfallende Fläche mit vielen großen und unzähligen kleinen Gebäuden bedeckt, 4mal so groß wie der Berliner Ausstellungsplatz. Der eigentliche Ausstellungspalast, in leichter eiserner Konstruktion ausgeführt, hat 12 000 []Meter Fläche, die Kunstausstellung 3400 []Meter, die Maschinenhalle 6100 []Meter u. s. w. Fast alle Baulichkeiten sind geschmackvoll ausgeführt, die großen solid und massiv, mit schönen Sculpturen bedeckt und darauf berechnet, erhalten zu bleiben. Und all das Beiwerk ist originell, czechische Bauernhäuser und rumänische Waldschänken, türkische Kaffees und amerikanische Trinkhallen, aber vor allem ungezählte Brauereiausstellungen, wo vom weltberühmten Pilsener bis zum Trautenauer und Smichower der Trank geschänkt wird, den die lieben Czechen als piwo ebenso zu schätzen wissen, wie die Deutschen als Bier!

Es sind auch die meisten dieser Gebäude mit Ausstellungsgegenständen, wenn auch dürftig, besetzt. Man merkt das Fehlen der großartigen deutschen Industrie an allen Ecken und Enden, obwohl noch immer 1/6 der ursprünglich angemeldeten deutschen Aussteller und zwar mit dem Besten erschienen ist. Jetzt sehen die Deutschen ein, daß sie einen Fehler gemacht haben. Sie glaubten, durch ihr Fernbleiben würde die Ausstellung scheitern. Das ist nicht der Fall und mit Recht sagen die Slawen, auf das immerhin stattliche Arrangement, die vielfachen interessanten Objekte, hinweisend: das ist alles unser Werk.

Aber was mehr in die Augen fällt, als die verhältnißmäßige Leere der großen Räume, ist das Fehlen gebildeter Besucher und — Käufer. Freilich, Menschen sind auf den Plätzen genug. Jedes Dorf entsendet in patriotischem Eifer seine Schaaren; ungezählte Schulkinder sperren den Mund über all dem Herrlichen auf; sie haben alle für einen minimalen Preis den Eintritt, der sonst 50 Kreutzer (87 Pf.) kostet. Sie bleiben aber alle hübsch draußen auf den freien Plätzen, packen die mitgebrachten Kober aus und lassen sich höchstens einen Schnitt „Pils“ oder einen Groscholka (Schnaps) holen. Und die Buden mit Porzellan, Glas, Granaten und anderem Gestein, die Hallen und Cafés sind wüst und leer. So oft wir in jenen Tagen an dem großen türkischen Café vorbeigingen, sahen wir die drei ächten Türkinnen aus Leipzig mit dem Fez auf dem Kopf ein Spiel treiben, welches mir Skat zu sein schien: durch Gäste wurden sie nicht gestört. In der großen Fabrik, in welcher künstliches Eis erzeugt wurde, begrüßte der Ingenieur mit den 4 unablässig beschäftigten Arbeitern mein Erscheinen als eine unerhörte Abwechslung und an der Amerikan Bar überreichte uns der den Sherry Cobla servirende Neger sogar eine Ehrenschleife als den ersten Besuchern in der Woche — es war Mittwoch. — Im czechischen Zeitungs- und Buchausstellungsgebäude war ich eine Stunde lang allein. Aber als Zaungäste und Nassauer waren die Czechen groß. Da spielte weltverlassen in einem Weinhaus die rumänische Kapelle die Donauwellen und den Suspirul- (Seufzer) Walzer von Ivanovici mit einer Verve, wie ich ihn (Meister Nolte möge verzeihen) noch nie gehört. Ein halb Dutzend Menschen hörten es drinnen an; an den halbgeöffneten Thüren, die der Wirth wüthend von Zeit zu Zeit zuschlug, drängten sich die Wenzelknaben und Stanislawinnen, um gratis etwas für's Herz zu haben.

---

22. Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft.

(Schluß aus dem ersten Blatt.)

Stadtrath Helm-Danzig sprach über die chemische Zusammensetzung der westpreußischen Bronzen. Nach den Analysen, welche er über diese Bronzen veranlaßt hat, ist für dieselben namentlich ein hoher Antimongehalt bezeichnend. Redner berichtete, er habe in einer Anzahl prähistorischer Funde Antimon in einer Menge gefunden, daß es nicht mehr als zufällige Beimengung der aus Kupfer und Zinn bestehenden Bronze angesehen werden konnte, sondern als eine absichtliche Zumischung. Außerdem waren in diesen Bronzen noch mehrere andere Metalle vertreten, so Blei, Arsen, Silber, Nickel und Eisen. Hr. Helm fand u. a. in Bronzeschmucksachen, welche bei Prüssau (Kreis Neustadt) gefunden wurden und welche der frühen Bronzezeit angehören, neben Kupfer und Zinn 1,44 Proz. Antimon, in Bronzen von Warczenko (Kreis Karthaus), welche der alten Bronzezeit angehören, 1,92 Proz. Antimon, in Hals- und Armringen, welche bei Miruschin (Kreis Neustadt) gefunden wurden, 3,43 Proz., und in solchen, die bei Gr. Trampken (Kreis Danzig) gefunden wurden, 3,87 Proz. Antimon. Die beiden letztgenannten Bronzen gehören der jüngeren Bronzezeit an. Hr. Helm ist der Ansicht, daß diesem Bestandtheile der älteren Bronzen eine größere Bedeutung beigemessen werden muß, als ihm bis dahin zuerkannt wurde, daß derselbe namentlich einen wichtigen Fingerzeig darbiete über die Frage, wo die ersten Bronzen und in welcher Weise dieselben hergestellt wurden. Außer dem Antimon hatte Herr Helm in den westpreußischen Bronzen noch andere nicht häufig darin anzutreffende Metalle gefunden, namentlich Arsen und Blei. Er glaubt, daß, wenn seine Untersuchungen fortgesetzt würden, auch in Bronzen anderer Länder das bis dahin so selten beobachtete Antimon gefunden wird. Es seien ihm nur wenige Fälle bekannt, in denen solches bereits geschehen. So wurden in einer Henneberger Bronze durch Fr. Jahn neben 8 Prozent Zinn auch 8 Prozent Antimon gefunden. Fellenberg fand in einem bei Hageneck in der Schweiz gefundenen Bronzeringe unter anderen Metallen auch 7,49 Proz. Antimon. Derselbe analysirte auch eine von Layard zu Ninive, der alten Hauptstadt des assyrischen Reiches gefundenes Bronzestäbchen und fand darin 3,98 Proz. Antimon, 3,28 Proz. Blei und wenig Zinn und Arsen. Herr Helm ist der Ansicht, daß bei Erörterung der Frage, in welchem Lande die bei uns vorkommenden Bronzen einst zusammengeschmolzen wurden, in welches Land überhaupt die Erfindung der Bronze gelegt werden muß, der Chemiker ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben wird. Von besonderem Interesse war deshalb für ihn eine Mittheilung Virchows in der vorjährigen Versammlung der anthropologischen Gesellschaft, nach welcher sowohl im Kaukasus, wie auch im Antikaukasus Antimonerze gefunden werden und solche dort schon in den ältesten Zeiten verarbeitet wurden. Nach Virchow wurden in alten kaukasischen Gräbern Knöpfe und andere Gegenstände aus metallischem Antimon gefunden; in der alten babylonischen Stadt Tello wurde ein Stück eines Gefäßes aus Antimon gefunden, und Schwefelantimon war bei den alten Aegyptern als schwarze Schminke allgemein im Gebrauch.

Was die Herstellung der ältesten Bronzen anbetrifft, so sprach Herr Helm die Ansicht aus, daß dieselben nicht immer unmittelbar aus den sie zusammensetzenden reinen Metallen zusammengeschmolzen wurden, sondern daß Kupfererze, je nach der Erfahrung des Fabrikanten, mit Zuschlägen von anderen Erzen, welche Zinn, Antimon, Blei, Arsen u. a. enthalten, zusammen verarbeitet wurden, um die beabsichtigte Metallmischung zu erhalten. Es dürften vielleicht gerade die ältesten Bronzen sein, welche auf diese Weise hergestellt wurden, diejenigen Bronzen, welche der Kupferzeit unmittelbar folgten. Daß eine Kupferzeit in den alten Kulturländern der Bronzezeit voranging, gehe wieder aus neueren Untersuchungen Berthelots hervor, der eine zu Tello gefundene mehr als 5000 Jahre alte Figur einer Göttin, sowie den Scepter des altägyptischen Königs Pepi I. chemisch analysirte und feststellte, daß beide aus reinem Kupfer bestehen. Er schließt hieraus, daß wenn damals die haltbarere und leichter zu bearbeitende Metallmischung aus Kupfer und Zinn schon bekannt gewesen wäre, man diese Gegenstände wohl daraus gefertigt hätte.

Daß die auf die Kupferzeit folgende Bronzezeit zuerst mit allen möglichen Erzen und Zusätzen zu Kupfererzen Versuche anstellte, um die leichter schmelzbare und goldig glänzende Bronze zu erhalten, ist ganz natürlich, und in dieser vielleicht lang andauernden Zeit entstanden jene bunten Metallgemische, welche nicht selten unter den alten Bronzen gefunden werden. So einige der von Herrn Helm analysirten Bronzen, welche ein Gemisch von 6 bis 8 Metallen darstellen. Diese Mischungen mögen sich durch Umschmelzen und Weiterverarbeiten noch weit in die folgenden Zeitepochen hineinverpflanzt haben. Schließlich erwähnte Redner noch, daß man bisher der Ansicht war, daß Legirungen von Kupfer mit Antimon technisch nicht verwerthbar seien; und das gab wohl Veranlassung dazu, anzunehmen, daß die ältesten Bronzefabrikanten von dem Antimon keinen Gebrauch gemacht haben. Durch vorbezeichnete Analysen sei das Gegentheil davon nachgewiesen. Herr Helm hatte auch eine Legierung beider Metalle zusammengeschmolzen und wies dieselbe vor; sie kam etwa dem mittleren Mischungsverhältnisse gleich, welches die Alten bei der Fabrikation ihrer Bronzen beobachteten. Die Legirung war der Kupferzinnlegirung äußerst ähnlich, sowohl in der Farbe, wie auch in der Bearbeitungsfähigkeit.

Ueber kaukasische und transkaukasische Alterthümer sprach Virchow, darauf hinweisend, daß die Ausgrabungen von einem jungen Danziger ausgeführt sind, der als Chemiker bei den Siemens'schen Kupferbergwerken im Kaukasus thätig ist. Redner gedachte mit Rücksicht auf die soeben vorgetragenen Analysen von Antimonbronzen des Vorkommens von Antimonerz im Kaukasus, welches die zahlreichen dortigen prähistorischen Funde von Antimon oder Antimonbronzen zwanglos erklärt.

Nach einer Erholungspause begann die anthropologisch-anatomische Sitzung, in welcher Geheimrath Prof. Waldeyer-Berlin über die sogenannte Reil'sche Insel (ein Theil des Schädels) und die Syloi'sche Furche beim Gibbon und bei den übrigen menschenähnlichen Affen (Orang, Gorilla und Chimpanse) sprach. Die Inselwindungen der Anthropoiden (menschenähnlichen Affen) zeigen eine stufenweise Fortentwickelung vom Gibbon bis zum Chimpanse, indem sich der Orang unmittelbar an den Gibbon anlehnt, der Gorilla eine weitere Ausbildung aufweist, der Chimpanse aber die höchste Stufe unter den Geschöpfen dieser merkwürdigen Gruppe erreicht. Wenn auch die Grundform der Insel bei den Anthropoiden und dem Menschen dieselbe ist, so zeigt sich doch zwischen dem letzteren und dem Chimpanse in der Ausbildung der Inselfurchung eine auffallende Kluft. Die Zahl der Windungen ist beim Menschen größer, namentlich hat der untere oder temporale Lappen der Insel, welcher bei den Anthropoiden windungsfrei bleibt, oder höchstens schwache Spuren von Windungen zeigt, beim Menschen drei bis vier deutliche Windungen; auch sind die letzteren erheblich stärker entwickelt.

Sodann stellte Dr. Lissauer einen Fall von erblicher Zwergenhaftigkeit vor. Ein jetzt 42jähriger Bernsteinarbeiter, dessen Kopf und Rumpf normal entwickelt, während die Arme und Beine zwergenhaft verkrüppelt sind, hat eine normal gewachsene Frau und zwei Kinder, von denen das eine die Zwergenhaftigkeit des Vaters, das andere die normale Körperbeschaffenheit der Mutter geerbt hat. Beide Kinder sind Mädchen; das ältere zehnjährige, ist bei weitem kleiner als das jüngere, vierjährige.

Die deutsche anthropologische Gesellschaft sandte im Anschlusse an die anerkennungsvollen Worte, welche der Vorsitzende, Professor Virchow, der Thätigkeit des früheren Oberbürgermeisters v. Winter zur Förderung von Kunst und Wissenschaft gewidmet hatte, folgendes Telegramm an Hrn. v. Winter nach Gelens im Kreise Kulm:

„Herzliche Grüße und tief gefühlten Dank für große Leistungen.
Deutsche anthropologische Gesellschaft.“

Darauf traf folgende telegraphische Antwort ein:

„Verbindlichsten Dank! Nicht mir, sondern meinen vortrefflichen Mitarbeitern Lissauer, Conwentz, Bertling und Heyse gebührt Ihre freundliche Anerkennung. Bedauere schmerzlich, Ihren Verhandlungen, denen ich den besten Fortgang wünsche, fern bleiben zu müssen. v. Winter.“

(Danziger Blätter.)

Schluß.] **Der Hobelmann.** [Nachdr. verb.

Ein Bild aus dem Volksleben von August Butscher.

4. Erwerben.

Graue Nebel spannten sich über den Fluß, der unweit des Dorfes vorüberrauscht, in dem unsere Geschichte sich auf- und abwickelt, und legten sich auch düster auf die wie versinkenden Häuser und drückend auf so manches Herz.

Die holde Ilse und die schwarze Bilse lebten trübe bei einander in dem hellen Hause: die Tochter stille mit umschleierter Seele, die Mutter immer grollend wie ein nahendes Ungewitter. Es ging rasch abwärts mit ihrem Heimwesen, denn ist einmal ein Loch gerissen, so erweitert es sich immer mehr, wenn nicht sofort tüchtig verstopft wird. Es war auch Herbst geworden in dem als „unmenschlich reich“ gepriesenen Dornfried'schen Gute und viele sagten schon laut, daß der schwarzen Bilse bald nichts mehr eigen sein werde, als das helle Haus und die düster gewordene Ilse.

Sie hätte wohl noch einen Ausweg gewußt aus der Sackgasse, in der sie gerathen war: — eine reiche Heirath der Tochter; und sie schaufelte auch unermüdlich an diesem Wege, aber ohne Erfolg. Des Mädchens Neigung zu dem in Untersuchungshaft sitzenden Hobelmann war unerschütterlich.

Das Gericht hatte, obwohl es den Aussagen des schwer Beschuldigten wenig Glauben schenkte, in den Zeitungen den „langen Barbarossa“ und den „kleinen Kauz“ aufgefordert, sich zur Vernehmung zu melden; aber ohne Erfolg.

Wie die beiden Stromer eigentlich hießen, hatte der Inhaftirte nicht gewußt, und sie lasen vielleicht keine Zeitungen oder — was wahrscheinlicher war — sie trauten der Geschichte nicht und blieben wohlweise hinter den Koulissen.

Ein Herbstnachmittag, an dem die Sonne einmal Siegerin geworden, lag in voller Schönheit über Dorf und Fluß mit jener feierlichen Stille, die man nur auf dem Lande findet und die für ruhige Gemüther so tief tröstlich ist und so ganz geeignet zur Einkehr in sich selbst, die man so oft vergißt.

Die Mutter hatte sich mit dem Strickstrumpfe, der Maske des geschäftigen Müßiggangs, zu einer gleichgesinnten Bekannten begeben, während die Tochter daheim saß in wehmüthigen Gedanken und das Spinnrad drehte. Zum Fenster lugten blaue Tauben in die freundliche Stube hinein und auf dem Fensterbrett pfiff ein munteres Rothkehlchen.

Auf einmal tauchten zwei struppige Köpfe vor dem offenen Fenster auf, ein rother und ein schwarzer, und das Rothkehlchen huschte davon.

Der Inhaber des schwarzen Hauptes nahm die zerschlissene Kopfbedeckung ab, die vielleicht einmal ein Hut gewesen war, und sagte mit fechtbrüderlichem Anstand:

„Beste Frau Hobelmann, haben Sie nicht etwas vom Mittagessen für zwei arme Reisende?“

„Oder auch ein altes Kleidungsstück für unseren armen Leichnam?“ ergänzte der Rothe, über dessen Brust eine gewaltige Mähne niederhing.

Erschrocken erwiderte die Ilse: „Wie kommt Ihr zu dieser Bezeichnung — und was wißt Ihr von Hobelmann?“

Ihr Athem stockte und wie eine Ahnung zog es durch ihre Seele.

„Also nicht seine Frau?“ sagte der Kleine. „Sieh, Barbarossa, da haben wir uns also doch getäuscht!“

„Barbarossa?“ schrie Ilse auf — „und der kleine Kauz jedenfalls! Gott sei's gedankt!“

Sie sprang auf und eilte wie ein gejagtes Reh hinaus. Fast wäre sie den verkommenen Fechtbrüdern um den Hals gefallen — diese standen rathlos da. Aber Ilse zog sie in die Stube und wie ein Sprühregen fielen die Fragen auf die Stromer nieder, die nur langsam begriffen, um was es sich eigentlich handelte.

„Also so steht's?“ sagte Barbarossa endlich gedehnt. „Da ist zu helfen, holde Dame, und wir thuen es gerne und können's mit gutem Gewissen!“

„Aber in unserem Aufzuge — und mit so hungrigem Magen?“ meinte bedenklich der kleine Kauz, der an Alles dachte.

„Ah so — da soll auch geholfen werden!“ rief Ilse zwischen Lachen und Weinen. Sie lief hinaus und brachte wirr durcheinander alle möglichen Kleidungsstücke von ihrem verstorbenen Vater: Kniehosen, Strümpfe, Schnallenschuhe, Hemden, riesige Halsbinden, rothe Westen mit Silberknöpfen, Dreimaster und lange Röcke mit fliegenden Schößen. Dann eilte sie in den Keller und kam zurück mit Most, Branntwein, Käse und Brod, Alles in gewaltigen Gaben.

„Zieht Euch an, eßt, trinkt, putzt Euch, es ist ein wahres Fest!“ jubelte sie und stürmte in ihre Kammer, um sich selbst festtäglich zu gewanden.

Die beiden „Fechter“ standen da wie im Traume und rieben sich die Augen. Aber bald begriffen sie den Umschwung ihres Schicksals und begannen sich umzukleiden und nebenbei gewaltige Züge aus den Steinkrügen zu thun.

Als Ilse wieder kam, fand sie zwei behäbige Bauern, die ein so unwiderstehlich komisches Aussehen hatten, daß das wie verwandelte Mädchen hell auflachte.

Sie hatten sich auch schon Maserpfeifen von dem rauchigen Brette geholt und dampften wie Kohlenmeiler.

„Jetzt nur wacker gegessen und getrunken“, sagte heiter die Ilse; „dann gleich nach der Stadt — der arme Hobelmann muß heute noch frei werden.“

Als die schwarze Bilse nach Hause kam, fand sie nur einen Bündel Kleider, die sie augenblicklich als „Lumpen“ bezeichnete.

„Das leichtsinnige Ding ist weggelaufen!“ kreischte sie vor dem leeren Kasten und lief scheltend zum Schultheiß. Während die schwarze Bilse das ganze Dorf in Alarm setzte, strebte Ilse mit ihren etwas angeheiterten Trabanten dem Gerichtsgebäude in der Amtsstadt zu und wurde, da sie ihr Anliegen als sehr dringend bezeichnete, sofort vorgelassen.

Der Richter, der sich für seinen seltsam gearteten und so intelligenten Untersuchungsgefangenen gleich vom Anfang interessirt hatte, hörte ihren Auseinandersetzungen aufmerksam zu und verbarg nur mühsam seine Befriedigung hinter der fast steinern gewordenen Amtsmiene.

Hierauf ließ er den Schwergeprüften vorführen.

Dieser wunderte sich keineswegs über die ungewöhnliche Stunde des Verhörs und trat mit gesenktem Haupte in das Verhörzimmer, ohne Neugier und ohne Hoffnung.

Ein unterdrückter Aufschrei Ilsens riß ihn aus seinem Brüten; er rieb die trüben Augen und brauchte lange, ehe er die Sachlage begriff.

Nach aufgenommenem Protokoll verkündete ihm der Richter, er sei frei und seine Schuldlosigkeit erwiesen.

Das gab ein Aufsehen in dem kleinen Dorfe, größer als der angebliche „Kleiderdiebstahl“.

Die schwarze Bilse hatte ihren ingrimmigen Aerger an der Freilassung Hobelmann's; doch gewährte ihr die Schadenfreude einigen Ersatz dafür, daß ihre Beschuldigung zurückgewiesen worden. Das Loos blieb nämlich spurlos verschwunden — und hatte der glückliche Gewinner auch nichts davon. Das freute die schwarze Bilse ganz unmenschlich. Ihre Tochter sollte der arme Schlucker nun erst recht nicht bekommen.

Hobelmann hatte aber im Gefängniß Zeit genug gehabt, Umschau in seinem Innern zu halten und auch über seine Zukunft nachzudenken. Er sah ein, daß er ein anderer Mensch werden und ringen und streben müsse, statt zu grübeln und zu verzweifeln. Er beschloß denn auch, dies zu thun und das Uebrige Gott anheimzustellen.

Zunächst suchte und bekam er Bestellungen auf feinere Möbel in der Amtsstadt, und da seine Arbeiten zur Zufriedenheit der Auftraggeber ausfielen, erfreute er sich bald einer hübschen Kundschaft. Er mied das Wirthshaus, aber er fehlte nie beim sonntäglichen Gottesdienst. Warum ging es denn jetzt?

Bald konnte er sich eine neue gute Hobelbank anschaffen. Als die alte invalide Werkbank von der Wand weggerissen ward, um der neuen Platz zu machen, da flatterte ein Papierschnitzel langsam auf den Boden.

Der junge Meister fühlte einen Ruck durch seinen ganzen Leib — ein Gedanke zuckte blitzschnell durch seine Seele — er bückte sich und hob das Zettelchen auf — — und hielt das Glücksloos in der Hand! — — —

„Bet' und arbeit', Gott giebt allzeit!“

Jetzt erinnerte er sich des goldenen Spruches seiner alten frommen Mutter; jetzt war er des unverhofften Glückes wahrhaft würdig.

Die Lösung des Räthsels bezüglich des Looses war sehr einfach. Die Mutter Hobelmann's hatte das Blättchen immer als Merkzeichen in ihrem „Himmelsschlüssel“ benutzt, und wenn sie las, steckte sie es in die Ritze zwischen Wand und Hobelbank. Nach dem Tode der Mutter lag das Buch offen auf der Hobelbank; die gedächtnißschwache Frau hatte vergessen, es zuzumachen und vorher das Merkzeichen hineinzulegen, das dann in der Ritze weiter hinabrutschte und so ungesehen blieb.

Was sollen wir noch weiter erzählen?

In wenigen Wochen stand der Hobelmann mit der golden Ilse vor dem Altare der Dorfkirche. Sie wurden ein Paar. Die schwarze Bilse hatte keinen Widerspruch erhoben, sondern sich mit ihrer Einwilligung sogar sehr beeilt, denn sie bekam einen reichen Schwiegersohn. Sie war biegsam geworden, wie eine Gerte, und verstand sich sogar dazu, das arme Häuschen Hobelmann's als Ausdingung zu nehmen. Wer hätte voreinst an eine solche Wendung gedacht!

Im Dornfried'schen Hause war in kurzer Frist eine schöne Tischlerwerkstätte errichtet worden, in die Barbarossa und der Kauz als fleißige Arbeiter eintraten, um weiter zu hobeln an dem neuen Glück ihres Meisters, das nicht mehr wankte, weil es von Gottesfurcht und Thatkraft gestützt war.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

6. Aug. Mäßig warm, wolkig, heiter, abwechselnd lebhaft windig, Regenschauer, Gewitterluft. Strichweise Entladungen. Sturmwarnung für die Küsten. (SW-W.)

7. Aug. Veränderlich, kühler, Gewitter, Regenschauer, lebhafter Wind. Sturmwarnung für die Küsten. (SW-W.)

Posen, 4. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 70,60, do. loco ohne Faß (70er) 50,60. Fester.

1. Ziehung der 1. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. August 1891, vormittags.

24 653 712 809 32 45 931 1144 271 365 456 58 505 13 64 8 31 206 127 74 267 301 41 536 615 37 738 61 3003 201 10 389 427 75 719 21 926 35 4064 93 191 [100] 305 37 88 498 592 653 79 86 723 923 53 89 5021 139 57 231 472 84 709 37 854 959 75 6137 [150] 81 301 88 92 118 53 95 566 706 83 7110 768 851 [100] 976 8022 56 158 78 217 51 505 14 90 679 946 47 9005 [100] 192 216 37 65 409 42 553 83 884 [100] 901 66 84

10145 240 412 62 93 [100] 502 13 726 912 29 11014 101 32 52 234 413 61 64 91 509 808 33 913 12006 8 173 269 306 [100] 16 482 524 83 98 619 84 777 834 44 13060 147 88 233 302 460 515 639 911 14417 541 50 635 76 977 96 15145 480 574 98 689 746 63 88 924 16098 157 320 48 101 7 85 536 40 49 [100] 59 80 664 719 [150] 86 812 38 17026 84 207 15 361 427 598 634 728 934 18002 154 230 571 617 38 73 715 839 52 77 19034 121 235 84 417 524 679 95 813 35 47 58 992

20019 63 [100] 78 115 423 69 88 592 758 63 81 900 21014 169 254 88 [500] 311 449 60 [100] 526 694 788 96 986 22057 187 218 29 82 495 518 717 96 989 63 23031 96 114 253 371 72 439 54 520 56 672 94 99 719 56 812 32 24174 87 [150] 409 55 514 30 88 740 88 818 38 934 58 25030 58 527 59 676 94 705 90 837 [200] 26085 109 25 29 251 62 63 87 473 527 658 702 [100] 819 906 27081 184 295 307 60 600 875 930 70 28027 48 104 225 424 583 671 747 50 51 93 930 36 29008 56 [150] 98 225 71 740 800 35 62 73 918 49

30016 143 324 530 703 835 31007 76 83 94 253 71 73 346 423 71 530 80 604 758 [200] 890 937 32104 43 246 439 616 88 95 798 819 901 88 33009 69 306 426 59 533 [100] 96 717 46 806 17 22 957 [200] 93 34031 155 269 398 448 83 [100] 538 44 51 54 688 981 35028 90 93 144 76 261 482 635 865 86 36038 132 46 214 34 318 37 520 636 49 82 849 916 37012 119 99 206 409 662 91 716 859 939 99 38043 120 47 257 87 351 [200] 427 561 72 780 841 39044 235 85 307 499 588 54 695 [100] 885 86 994

40019 48 [100] 217 [150] 42 46 468 92 530 770 41007 69 [100] 126 313 477 577 672 811 22 37 42077 88 141 75 [3000] 89 312 51 52 459 848 75 [100] 86 924 54 43051 194 98 235 54 328 557 736 [100] 84 982 44129 [100] 343 478 82 515 48 644 874 902 45066 376 460 [100] 543 50 600 4 32 712 852 949 62 46060 141 58 59 303 29 42 53 411 752 948 47043 94 275 417 91 529 57 83 661 715 36 817 44 84 48127 254 [150] 348 80 652 983 49121 227 30 76 455 76 508 741 52 848 937 79

50034 166 463 75 99 720 59 99 [100] 51000 120 458 82 588 699 783 990 52108 214 79 334 584 623 854 62 969 [100] 53054 58 69 279 334 96 754 951 54130 59 [300] 247 327 432 73 671 773 872 79 960 55074 114 279 87 354 [100] 599 635 738 76 [100] 926 31 [100] 56027 104 88 274 322 31 68 71 90 444 49 653 792 [150] 99 [100] 912 18 57206 26 414 505 840 50 913 23 83 58117 93 302 48 405 593 630 48 705 49 66 854 58 969 59084 55 65 104 52 419 21 59 567 87 [100] 776 872

60117 212 400 [150] 17 611 54 [150] 57 97 704 949 67 90 [200] 61091 201 76 388 525 727 70 79 835 59 904 62058 270 323 522 633 831 34 [200] 63372 85 432 848 943 64309 20 35 58 548 60 696 764 827 81 65032 41 162 75 81 368 69 487 721 939 75 79 66014 133 297 488 655 941 45 67090 [150] 185 93 200 374 86 423 73 524 28 99 704 944 59 68085 196 274 324 56 69083 212 25 [100] 82 407 91 511 80 604

70030 65 88 205 92 325 43 473 77 571 748 99 71004 189 212 79 307 21 699 [100] 754 872 74 72033 138 420 690 834 53 73064 196 263 67 391 [100] 425 46 510 11 604 98 706 86 840 980 74100 [100] 68 287 98 317 403 533 749 93 75018 50 125 92 206 43 77 348 49 418 541 845 945 65 76485 598 668 76 758 69 960 77057 118 61 66 94 230 58 363 409 95 94 628 718 44 77 834 78168 284 464 581 635 [100] 914 79045 71 76 277 306 457 544 79 635 731 35 851 949 54 62

80015 115 16 84 200 10 13 34 373 424 597 [150] 781 861 95 914 42 62 96 81160 357 74 491 581 84 675 707 884 82008 139 77 269 99 334 567 74 98 811 94 913 [100] 62 83106 72 [100] 89 200 32 367 83 94 419 58 757 967 84254 [100] 302 37 471 99 699 776 837 85036 152 278 86 325 38 41 476 672 91 86248 58 302 597 911 87033 152 60 348 94 572 614 64 89 933 [100] 88168 209 308 17 815 [100] 917 99 89101 440 93 630 732 [100] 824 [100] 49 950

90165 89 323 470 502 41 42 620 44 804 85 930 40 91084 [100] 434 69 567 725 832 98 92382 425 93 [100] 599 643 771 [200] 931 85 93080 338 462 560 63 619 707 24 859 64 93 94296 382 462 87 515 612 39 80 774 807 14 27 980 95392 425 731 840 46 96132 96 242 87 400 5 616 88 700 13 64 992 97073 95 108 55 354 458 553 61 812 53 61 902 8 22 98028 [100] 156 82 273 515 17 683 950 84 99444 60 875

100005 138 41 288 552 613 45 799 955 57 101110 649 756 814 78 924 33 102020 24 26 105 [100] 298 628 830 [1500] 87 88 103064 76 104 205 456 570 754 60 933 86 104170 87 99 [150] 203 304 38 [200] 68 512 15 807 933 105027 150 395 478 505 72 813 912 33 97 106002 10 189 [300] 258 319 578 99 692 761 66 814 25 914 57 [100] 107033 35 105 458 527 48 727 40 69 108010 205 88 96 321 402 61 535 72 820 976 85 109072 [100] 131 64 227 386 413 61 680 709 977

110088 93 167 231 55 364 79 417 71 588 683 786 908 111167 99 227 477 91 501 41 46 73 678 89 715 814 29 112207 333 59 425 43 77 861 93 983 113017 51 [100] 148 265 425 42 47 633 58 856 924 77 114116 309 445 595 701 17 859 [100] 115041 45 135 401 504 27 74 681 794 859 116068 [100] 196 586 863 903 54 76 117058 97 205 8 333 61 430 571 [100] 99 657 758 118072 179 301 [100] 423 41 75 540 685 804 961 119024 85 89 162 216 61 64 83 [100] 96 345 47 441 65 502 28 649 74 799 853

120094 247 349 99 539 615 22 702 [100] 979 121035 94 206 81 68 315 535 96 633 986 122255 330 57 492 531 647 840 [100] 969 86 87 123045 72 156 [200] 269 301 66 525 82 615 35 83 721 23 83 956 66 124072 178 216 92 406 26 97 604 748 52 894 [200] 962 64 65 87 125003 38 83 159 224 34 311 82 91 413 35 88 508 722 78 895 126036 164 206 87 349 77 410 30 511 21 919 75 82 95 127196 435 [150] 536 65 654 95 733 93 [100] 928 128037 75 96 465 758 913 51 129008 338 683 [100] 782 84 842 [100]

130265 322 494 626 708 859 81 131077 391 406 98 501 661 83 833 948 57 132054 491 521 49 721 821 25 44 45 55 [150] 133111 61 69 72 [100] 232 46 337 559 615 21 [100] 827 134225 45 135038 309 474 93 554 73 717 21 22 28 917 68 136031 50 65 90 159 62 380 680 718 74 137051 67 291 467 541 69 631 [100] 82 757 138074 80 459 521 650 70 736 815 26 965 99 [100] 139080 141 258 365 691 811 [100] 86

140072 177 84 85 [100] 207 71 86 87 363 70 403 20 84 [150] 512 32 34 677 704 803 40 141121 [200] 206 302 91 508 645 55 802 142118 39 375 83 92 502 13 714 806 85 143021 251 391 93 444 99 828 91 95 942 144077 152 218 [100] 622 79 85 715 881 933 145258 59 313 772 80 876 969 146061 96 195 243 46 414 39 540 42 729 [100] 49 848 68 949 [200] 147063 105 64 336 44 57 441 509 688 792 832 [100] 910 25 29 44 148005 37 [100] 94 95 144 310 38 85 426 61 553 713 45 969 149113 44 208 28 316 453 514 635 [100] 931 45 60

150134 327 494 535 51 600 72 827 909 151188 385 461 717 825 45 919 [100] 34 44 [100] 152380 94 406 52 537 46 635 792 850 987 153006 7 432 546 [100] 759 85 806 154038 185 322 63 411 [150] 30 46 572 649 736 [150] 90 809 56 155122 235 73 77 301 2 58 411 40 72 679 820 59 947 156383 468 676 705 815 [100] 930 157023 [200] 128 215 36 55 362 86 93 410 749 59 846 978 158133 82 206 24 401 503 612 791 829 [100] 85 159084 103 316 724 862 919

160271 338 421 41 [100] 54 613 54 65 73 88 719 844 939 161091 100 43 293 386 680 833 63 73 903 162104 82 203 19 31 63 318 22 585 722 28 47 804 [200] 950 163083 109 253 82 351 80 451 591 968 [100] 164029 59 84 85 91 123 201 314 81 438 648 49 59 720 38 880 998 165018 32 200 92 310 60 91 557 635 807 65 915 40 97 166011 44 134 719 33 42 96 167348 89 662 731 63 811 76 940 [200] 43 168125 227 [150] 372 556 617 21 [100] 886 923 169219 353 501 [5000] 3 79 88 768 88 841 959

170031 125 228 83 93 426 46 47 514 785 811 [100] 932 89 171211 36 41 45 58 351 451 96 508 851 969 172161 90 345 66 442 63 557 672 833 57 173012 75 110 636 956 174255 371 441 68 530 635 80 720 175035 117 21 69 321 23 37 66 90 93 521 32 865 974 176062 172 311 473 556 911 88 177070 287 359 463 682 711 66 865 178071 236 89 502 [100] 39 975 179043 148 210 85 575 681 854 912

180055 119 372 522 848 68 908 21 59 181102 11 56 92 326 81 482 525 66 722 40 811 41 911 20 [100] 182012 358 544 631 183098 297 480 686 94 706 924 184192 251 351 442 59 600 45 689 705 52 60 812 909 45 185001 4 74 164 273 75 358 95 402 562 616 711 94 893 921 186205 [150] 428 40 505 633 729 36 [100] 187188 93 [150] 267 317 62 63 468 582 609 714 934 64 188039 68 106 406 29 548 695 728 925 81 189038 90 123 250 86 [100] 99 363 553 610 20 60 797

1. Ziehung der 1. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. August 1891, nachmittags.

120 205 332 80 721 820 912 1160 65 264 83 302 12 34 [150] 625 42 765 971 2168 304 64 408 69 603 726 75 808 929 3034 214 68 520 58 631 82 773 879 4004 146 354 84 94 419 37 554 95 689 785 871 972 5262 368 71 83 407 15 79 87 514 847 80 970 6101 285 332 42 469 658 720 921 7373 482 681 719 45 886 951 8041 138 530 92 669 783 [100] 901 9026 28 84 115 26 304 12 531 79 98 655 61 729 824 81 939 [100] 79 86 90

10082 269 [100] 451 767 828 11015 29 38 104 [100] 229 302 64 436 [500] 50 90 614 89 779 905 65 66 [100] 74 [150] 12027 156 209 22 438 42 513 643 58 747 74 868 70 80 13108 221 [300] 31 58 64 [100] 864 538 650 67 756 870 93 909 [150] 14080 158 65 98 216 49 748 85 90 800 912 15036 124 57 58 348 494 577 [200] 786 947 73 16156 64 214 314 57 483 504 92 621 35 53 835 [100] 908 17161 67 217 98 426 28 38 [150] 667 98 812 39 920 35 60 18081 210 826 404 65 70 74 650 710 870 73 19072 261 643 69 765 86

20117 204 79 777 865 72 937 21244 503 729 835 976 22014 129 201 [200] 6 91 519 630 31 794 872 83 961 23053 116 64 846 528 663 724 63 74 78 982 24001 105 343 78 [150] 82 459 507 15 20 34 [100] 51 611 27 845 77 972 25093 482 525 [3000] 695 762 827 50 86 26047 415 527 612 14 84 36 720 31 60 91 92 935 50 27100 30 257 469 505 28 56 827 29 32 99 956 78 92 28250 65 308 47 406 507 9 626 42 57 756 62 [100] 821 29157 70 221 43 318 57 62 724 41 [100] 817 37 937

30057 60 306 507 612 829 925 31364 844 32147 [200] 204 494 501 46 823 [150] 24 941 59 95 [100] 33022 72 221 479 655 71 764 828 32 51 914 34176 340 415 [100] 37 511 [200] 683 726 39 84 904 15 23 35001 53 109 [100] 75 82 216 19 45 364 509 16 87 600 65 [100] 92 887 88 92 959 36009 193 242 44 67 74 82 90 367 405 73 861 37089 100 9 24 205 75 [100] 749 916 90 38324 90 544 86 712 870 930 [100] 43 39013 185 211 302 82 84 575 97 607 82 709 872 [100] 957

40296 389 95 466 565 905 41 41303 45 [150] 488 724 25 851 927 42070 219 64 338 75 81 516 21 85 620 43105 78 234 317 410 [100] 15 661 75 723 44164 255 93 397 439 49 [100] 61 552 83 773 809 980 45007 24 100 277 415 26 61 67 [100] 548 53 72 652 757 804 924 57 93 46136 445 575 685 714 44 813 994 47132 82 262 71 394 406 76 551 82 642 762 75 804 14 19 48034 290 388 [100] 511 [100] 30 34 840 [100] 65 49036 [100] 130 278 656 75 [100] 816 990

50016 66 80 143 51 87 256 79 370 539 756 886 993 51205 7 419 42 679 86 766 85 851 [100] 62 52046 62 125 89 269 302 51 555 88 643 742 59 945 53220 401 6 26 33 616 770 873 940 52 96 [150] 54004 112 58 234 58 [100] 546 607 21 49 729 64 830 55012 36 72 171 275 816 56 58 487 [150] 552 601 27 81 715 89 808 974 56100 37 73 320 62 569 669 [100] 782 801 936 [100] 54 97 57167 365 90 428 713 87 831 69 915 97 58010 57 223 27 608 [100] 44 845 995 59042 167 315 44 473 550

60024 170 411 72 605 71 858 908 80 81 61028 [100] 30 184 369 403 39 49 569 [500] 77 62084 203 [15000] 97 469 626 34 899 63017 48 158 286 454 65 73 88 89 502 [150] 54 667 77 78 881 900 64297 465 539 65029 42 170 251 525 47 65 684 92 652 809 90 66622 764 876 77 67213 461 610 53 710 971 68125 52 290 457 68 521 72 724 27 869 [100] 84 918 94 69055 57 75 154 77 382 490 513 793 866

70296 333 85 98 489 563 81 765 935 71067 78 81 317 646 709 85 [100] 39 78 819 63 72032 [100] 53 [100] 71 75 [100] 91 153 [100] 65 70 77 278 336 91 410 25 98 546 647 69 711 45 806 43 926 84 [100] 73080 203 82 316 445 769 817 920 21 90 74043 [150] 92 158 204 313 30 [100] 572 628 33 745 94 [150] 829 39 56 75064 67 163 210 16 555 736 92 867 932 76275 438 858 909 77060 124 88 271 303 12 69 464 632 754 820 49 [100] 78030 68 236 76 79 341 47 472 574 84 621 [100] 44 86 782 898 964 79176 [150] 90 332 607 95 921 55

80164 245 456 563 70 620 68 81012 39 217 435 631 77 756 70 804 73 82077 158 94 313 492 579 885 [300] 905 83123 442 547 643 737 873 948 70 9 84015 73 120 28 299 472 507 10 44 71 685 97 [150] 887 914 25 [150] 56 85052 122 76 288 404 516 341 744 807 963 86161 73 292 57 373 784 [100] 878 87038 101 282 360 99 501 69 96 773 88045 115 27 255 403 60 506 634 67 83 705 60 870 76 88 955 89059 133 417 620 49

90051 218 25 [150] 461 507 21 611 880 [100] 901 38 70 91039 163 468 699 705 41 903 85 95 96 98 92002 3 114 34 342 [150] 432 631 992 94 93025 122 360 629 73 786 828 925 80 94170 73 200 8 303 420 545 641 787 89 [100] 878 95454 552 631 774 82 819 96109 384 99 481 575 640 79 717 817 97130 [200] 63 [100] 200 58 381 52 57 437 613 69 770 88 94 819 89 [100] 905 34 98011 64 80 108 9 214 50 426 32 59 573 727 81 826 907 99019 [100] 198 258 421 23 616 861 956 92

100176 99 246 478 585 772 834 47 101274 312 477 749 912 92 102150 52 77 204 [150] 12 93 [100] 395 493 506 96 610 21 46 73 97 780 90 103008 61 165 84 448 613 25 837 940 104034 120 77 308 428 52 708 73 821 26 58 89 105291 396 464 543 880 106113 72 435 58 726 [100] 841 924 107131 55 210 320 97 634 65 709 23 31 845 71 95 957 108054 [200] 181 242 [100] 443 722 86 109150 92 252 676 726 72 801 77 903 3 22

110053 107 771 88 870 904 68 111147 224 38 [300] 349 92 [100] 493 636 874 99 [100] 903 18 72 112559 606 36 46 742 86 [150] 908 36 113115 49 269 346 406 58 769 879 114008 164 523 48 714 66 902 18 26 78 115070 72 86 94 105 [150] 201 74 330 69 429 [150] 602 116012 60 155 394 95 491 534 747 76 849 56 66 974 117057 147 49 287 374 497 527 75 633 843 56 918 118024 390 416 616 33 719 39 826 41 43 45 [150] 46 97 119290 482 509 54 607 818 35

120062 221 77 [100] 412 [100] 63 534 649 815 68 931 121127 305 51 412 72 558 772 828 40 48 937 93 122207 20 312 26 61 73 484 [150] 543 [100] 606 69 91 735 40 862 123056 123 353 89 516 705 124190 662 808 35 125055 249 85 342 424 [100] 592 630 [30000] 40 760 [100] 73 814 30 81 926 76 95 126017 20 103 256 68 456 522 30 637 709 29 869 949 73 127072 79 181 297 340 67 437 87 734 944 46 91 128180 280 484 502 61 629 779 851 98 129147 69 93 [100] 226 89 336 494 544 75 844 913 71 94

130026 442 507 954 131409 35 771 80 882 916 132315 76 496 507 [150] 92 [100] 732 814 [100] 58 934 133190 277 309 20 477 [200] 648 718 49 873 987 134292 361 451 [100] 521 731 71 987 989 135028 [100] 61 [100] 118 67 291 379 438 707 39 949 92 136340 54 827 44 96 974 137109 11 238 445 562 620 [100] 768 818 34 138003 278 354 66 528 31 46 84 611 65 79 805 68 943 139027 48 154 322 64 722 34 56 88

140063 215 30 377 455 524 66 [1500] 604 67 771 836 [200] 46 941 86 141021 134 99 220 27 366 411 579 718 52 57 820 25 142219 69 315 [150] 415 70 674 94 95 784 966 [1500] 92 98 143040 130 445 780 905 144004 15 32 68 69 89 154 201 68 437 48 70 83 612 70 89 719 67 864 87 145074 358 77 95 697 828 81 921 41 146013 100 84 93 320 476 673 782 809 81 84 901 77 147000 4 13 520 608 740 988 148104 37 237 537 624 81 719 868 935 149035 36 [300] 176 92 289 311 560 96 612 36 69 737 [100] 857 930 37 61 67 [150]

150012 175 437 38 515 45 99 614 15 [150] 791 800 13 62 151146 282 380 435 622 26 56 918 152184 219 27 540 656 757 61 73 865 970 73 93 153102 270 318 514 678 740 [100] 65 154345 423 47 73 80 561 63 778 815 955 63 [100] 85 155013 142 [100] 49 57 [150] 96 312 433 502 931 156011 82 433 624 65 68 794 913 25 80 157006 13 37 86 167 77 89 340 578 829 45 986 158148 85 238 454 70 651 858 943 159176 314 83 401 19 63 76 545 616 68 82 793 854 89 909

160042 84 430 88 503 8 19 680 749 73 933 161223 76 365 69 403 578 [100] 627 799 999 162023 401 163098 115 21 73 204 8 51 79 310 37 522 [200] 24 630 46 56 767 931 69 164097 127 333 463 527 52 69 [100] 633 76 668 932 36 165003 11 154 230 318 29 40 50 93 415 31 529 [150] 619 89 702 71 860 166111 202 74 351 421 575 690 713 83 876 943 78 89 167076 107 318 403 19 92 633 737 46 823 978 [100] 168337 76 454 520 65 75 605 65 74 755 811 909 [300] 67 169056 207 26 341 431 705 810 32 95

170108 207 11 467 580 606 736 62 803 981 171132 51 233 362 518 622 93 828 65 908 36 39 82 87 172016 [100] 60 198 322 [100] 24 629 71 724 983 173315 [150] 46 48 608 13 41 714 57 60 821 [100] 85 907 45 174244 646 51 735 847 89 902 46 57 90 97 175045 105 453 559 637 712 84 [100] 914 43 79 176037 98 153 61 [150] 277 337 476 85 737 835 73 95 177024 172 [100] 89 255 508 15 37 662 178027 65 183 298 314 61 621 707 [150] 53 879 [100] 83 179061 [100] 238 355 649 67 721 869 71 995

180029 169 200 75 436 [100] 60 824 70 940 69 181020 61 115 72 77 288 52 67 83 404 514 67 778 823 78 904 10 19 182018 35 414 543 53 82 [100] 670 941 183119 74 456 63 541 96 667 816 [100] 913 26 [100] 37 184109 [150] 10 210 50 323 64 82 404 94 724 31 849 185148 360 418 503 755 78 972 18678 166 [150] 92 224 59 364 414 46 767 187069 125 200 445 56 535 768 819 99 188253 [200] 75 489 511 19 741 84 85 849 189224 35 40 91 351 73 467 512 64 77 628 62 784 898

Nachdem die evangelische Pfarrgemeinde das Wohnhaus und die Wirthschaftsgebäude ꝛc. von dem Unterzeichneten zur Pfarrwohnung abgekauft, beabsichtigt derselbe noch mehrere (1253)

Ackerparzellen

in verschiedenen Größen, und zwar theilweise mit der auf dem Acker befindlichen Ernte, sofort zu verkaufen. Die einzelnen Parzellen sind von dem Königlichen Kataster-Kontrolleur vermessen und liegen zum Theil an der Bankau-Warlubiener Chaussee. Die näheren Bedingungen des Verkaufs sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Warlubien, den 3. August 1891.
von Banceis.

August Lünser,
Fuchsschwanz bei Lochowo (Bromberg), sucht auf ein Grundstück mit 316 Mrg. Land zur I. Stelle (1359)

40000 Mark

zu 4—5% Zinsen, auf ein zweit. Grundstück

1500 Mark

und sieht Anerbietungen entgegen.

10—12000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück hinter Bankengeldern zu 5% zu leihen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1161 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

6000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück hinter Bankengeldern zu 5% zu leihen gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1047 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht werden von sofort oder später

3000—3500 Mk.

auf sichere Hypothek auf ein Grundstück im hiesigen Kreise. Näheres durch d. Exped. d. Gesell. u. Nr. 1324.

Ein älterer Herr
erfahrener Landwirth, sucht gegen freie Station und kleines Gehalt Stellung auf dem Lande. Offerten an John in Moythienen per Kobulten Ostpr. (1297)

Ein junger verheir. Brenner
ohne Familie, ev., militärfr., mit sämmtl. App. vertraut, auch in d. Landw. erf., auf Wunsch auch die Frau in der Wirthschaft behilflich sein könnte, sucht zum 1. resp. 15. Septbr. d. Js. Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 1204 an die Exp. des Geselligen erb.

Brauer

sucht, gestützt auf gut. Zeugnisse, Stellung. Offerten unter Nr. 936 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Für eine Königliche Kreis- und Forstkasse wird zum 1. Oktober d. Js. ein zuverlässiger,

gewandter Gehilfe

gesucht, welcher nachweislich im Kreiskassendienst gehörig ausgebildet ist. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden sofort brieflich mit Aufschrift Nr. 1367 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per 20. August resp. 1. September cr. zwei (1375)

tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Decoration größerer Schaufenster vertraut; persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen. (1375)

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, findet per sofort Stellung.

H. Kubatzki, Dt. Eylau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbstständigen (1385)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch Schaufenster zu dekoriren versteht.

Culm, den 4. August 1891.
H. Zeimann.

Für das Ladengeschäft einer Destillation wird zum 1. Oktober d. Js. ein tüchtiger

Verkäufer

gesucht, der beider Landessprachen mächtig ist. Offerten u. Nr. 1375 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche für mein Leinen-, Tuch-, Confektions- und Modewaaren-Geschäft einen der polnischen Sprache vollständig mächtigen, (1366)

tüchtigen Verkäufer.

Meldungen mit vorzüglichen Empfehlungen werden nur allein berücksichtigt.

Ernst Beesel, Meme Westpr.

Suche per 1. September für mein Manufaktur-, Leinen- u. Damen-Confektions-Geschäft einen (1351)

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, bei freier Station, erbeten.

Philipp Ascher, Bromberg.

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellenanzeiger Berlin 12

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, welches Sonnabend und Festtage geschlossen, suche ich vom 15. August resp. 1. September cr. einen tüchtigen (1350)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

H. Grünbaum, Ortelsburg Opr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche ich einen tüchtigen, gewandten (1270

Verkäufer

mosaisch, der poln. Sprache mächtig, per 1. oder 15. September. Offerten sind Zeugnisse beizufügen. Sonn- u. Festtage geschlossen.

Abr. Mendelsohn, Zempelburg.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort einen (1311)

flotten Expedienten

zu engagiren, der der polnischen Spr. mächtig ist, schöne Handschrift hat und mit der Buchführung etwas vertraut ist.

Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Für mein Eisen- und Drogengeschäft suche ich per sofort oder 15. August einen tüchtigen (1309)

jungen Mann

als Verkäufer.

Emil Knitter, Schulitz a. W.

Für meine Eisen- u. Stahlwaaren-Handlung, verbunden mit Haus- und Küchengeräthen, suche ich zum 20. August oder später einen (869)

jüngeren Gehilfen.

Adolph Lietz, Dirschau.

Ein jüngerer Gehilfe
mit sehr guten Empfehlungen und
ein Lehrling
finden Stellung in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft.

Gustav Finck, Nakel.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche für sofort einen der polnischen Sprache mächtigen

Commis.

O. Lachmann, Kosten in Posen.

Für mein Tuch- und Confektions-Geschäft suche per 1. September einen

tüchtigen Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist und mit der Buchführung vertraut ist. Sonnabend und Feiertage geschlossen. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (1349)

A. Czarninski, Prostken Ostpr.

Suche von sogleich oder 1. September cr. für mein Tuch-, Mode-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft einen (1355)

Commis

tüchtigen Verkäufer (mos. bevorzugt), der mit der Branche genau vertraut ist und auch das Dekoriren der Fenster versteht.

J. A. Hammerstein, Mohrungen Opr.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer,
einen Volontair und
einen Lehrling
sucht für seine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung per sofort resp. per 1. September (1242)

J. Schoeps, Neuenburg Wpr.

Für m. Manufakturw.- u. Garderob.-Geschäft suche zum 15. August einen

tüchtigen Commis

mosaisch, polnisch sprechend. Offerten mit Zeugnißkopien u. Gehaltsansprüchen an M. S. Leiser, Thorn. (1272)

In meinem Manufaktur-, Modewaaren-, Confektions- u. Schuhgeschäft findet ein jüngerer, durchaus tüchtiger

Commis

sofort angenehme und dauernde Stelle. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. (1265)

S. M. Jacoby, Hettstedt Pr. Sachsen.

Auch kann ein Volontair Stelle finden.

Einen jüngeren tüchtigen

Oberkellner

mit einer Caution von 100 Mark sucht von sofort. (1092

Soldau Opr., den 1. August 1891.
Appold's Hotel H. Brandt.

Ein tüchtiger (1344)

Uhrmachergehilfe

findet sofort dauernde Stellung bei L. Spetlack, Soldau Opr.

Malergehilfen

können von sofort eintreten bei (930) E. Dessonneck.

Ein Malergehilfe und ein Lehrling

können von sofort eintreten bei (1238)
Gust. Koppitz, Rosenberg Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei
H. O. Schröder, Maler,
(1364) Gilgenbur Opr.

Ein Gärtnergehilfe

der sich keiner Arbeit scheut, kann sofort oder zum 15. August eintreten. (1098)

H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner
Allenstein Ostpr.

Suche für meinen (1081)

verh. Gärtner

zu Martini d. Js. auf einem größeren Gute dauernde Stellung. Selbigen kann ich in jeder Hinsicht aufs Beste empfehlen.

Glauchau p. Culmsee.
E. Ruperti, Rittergutsbesitzer.

Zwei tüchtige (1106)

Seilergesellen

sucht R. Kollakowski, Seilermstr.
Lessen, den 1. August 1891.

---

2 Stellmachergesellen

erhalten von sogleich Beschäftigung bei A. Niedlich, Grabenstraße 22.

Tüchtige (1287)

Maschinenschlosser

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

J. Stuhldreer
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Stuhm.

Ein nüchterner, geschickter und ehrlicher (1079

Schmiedegeselle

welcher den Hufbeschlag gründlich versteht, findet bei gutem Lohn zum 1. November d. Js. dauernde Stellung in Folsong bei Ostaschewo in Westpr.

Ein tüchtiger Maschinist

zur Führung einer Dampfdreschmaschine, der auch gleichzeitig Wirthstelle bekleidet, findet zum ersten Oktober oder von sogleich gute Stellung. (1314)

Ebenso wünsche zu Martini

einige Instmannsfamilien

nebst mehreren Scharwerkern und einen Kuhhirt zu engagiren.

Lazarus, Gutsbesitzer, Kgl. Kiewo, Kr. Culm.

Ein verh., evang., ordentl.

Schmied

der zugleich Leutewirth sein muß, findet zu Martini cr. gute Stellung.

Ebendaselbst ist auch die Stelle eines

verh. Pferdeknechtes

mit auch ohne Scharwerker zu Martini cr. frei. (866)

Bliesen p. Jablonowo. Zoeller.

Zwei zuverlässige [1347]

Dachdeckergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Kadau, Dachdeckermstr., Briesen.

Ein junger, tüchtiger (1312

Müllergeselle

als zweiter, und ein

Lehrling

finden von sofort Beschäftigung in Garken Mühle bei Schirpitz.

Boldt.

Ein Windmüllergeselle

findet von sofort Stellung bei Mühlenbesitzer H. Krüger, Freudenthal bei Randnitz. (1342)

Ein Müllergeselle

findet von sofort Stellung in Kl. Sehren bei Dt. Eylau. (1343)

Ein Conditorgehilfe

kann eintreten bei E. Gillmeister, Schwetz a. d. Weichsel. (897)

Ein jüngerer (1345)

Bäckergeselle

bei hohem Lohn (6—8 Mk.) je nach Leistungen von sofort gesucht.

Paul Valerius, Schießpl. Gruppe, Bäckermeister.

Bäckergeselle.

Einen nur jüngeren Bäcker sucht C. Seefeldt, Czerwinsk.

Ein Rechnungsführer

der über seine Befähigung und Solidität sich ausweisen kann, findet Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. (1160)

Dom. Gronowo p. Tauer.

Dom. Smentowken bei Czerwinsk sucht zum 15. August cr. einen energischen, evangel., unverh., militärfreien

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals. (1245)

Verwalter-Stelle.

Ein tüchtiger und energischer Verwalter sofort gesucht. Zeugnisse mit kurzem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen einzusend. Horstmann, Gut Wollenthal bei Ponschau. (1137)

Ein gut empfohlener (1416)

junger Landwirth

der auch mit der landwirthschaftlichen Buchführung etwas Bescheid weiß, findet sofort Stellung als 2. Beamter auf der Domäne Unislaw Kr. Culm (Post u. Telegraph.)

Gesucht wird von sofort

ein Wirthschafter.

Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 1094 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Ein zweiter Inspektor

der die landwirthschaftliche Buchführung und Speicherverwaltung übernimmt, findet sofort Stellung. Gehalt 400 Mk.

Dom. Gr. Nogath b. Niederzehren.

Einen tüchtigen, energischen

Hofmann

sucht zum 1. Oktober Gr. Thiemau bei Gottschalk. (1222)

Ein Wirthschafter und ein Wirthschaftseleve

mit guter Handschrift, finden von gleich oder vom 1. Oktober cr. Stellung.

Krupp, Administrator
Dominium Benedien
(1138) per Bestendorf Ostpr.

Ein energischer, umsichtiger und anständiger (1078

Wirthschaftsbeamter

mit guten Zeugnissen, findet bei vorläufig 400 Mark Gehalt zum 1. Oktober Stellung in

Folsong bei Ostaschewo in Westpr.

Schäferknecht-Gesuch.

Drei verheirath. Schäferknechte mit Scharwerkern finden zu Martini cr. Stellung in Dom. Grubno b. Culm.

Zwei ruhige, verheirathete

Pferdeknechte

welche jede ländliche Arbeit verrichten müssen, erhalten bei gutem Lohn und auskömmlichem Deputat von Martini d. Js. Stellung. (1093)

Dobberstein, Boßwinkel.

Ein herrschaftlicher, ordentlicher, pflichttreuer (1235)

Kutscher

gewesener Kavallerist bevorzugt, findet gute und dauernde Stellung auf Rittergut Saluskeu b. Neidenburg Opr. Photographie nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind den Meldungen beizufügen.

Eine Stellung als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft einer kl. Provinzialstadt wird von einem kräftigen, soliden (3263

jungen Mann

mit Tertianerbildung gegen freie Station gesucht. Offerten unter O. M. 100 postlagernd Memel erbeten.

Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft suche von sofort (1279)

einen Lehrling (mos.).

Mohrungen, im August 1891.
B. Teppich.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, sucht bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung für sein Drogen-Geschäft per 1. Oktober.

(322) B. v. Wolski, Culmsee

Suche für mein Material-, Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. (863)

E. Szyminski, Thorn.

Ein Knabe

achtbarer Eltern, findet in meinem Destillations- und Hotelgeschäft sofort Stellung. (1107)

Alb. Wegner, Bromberg.

---

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung als Schriftsetzer sucht Expedition der Schönlanker Zeitung, Schönlanke Ostb.

Zwei Lehrlinge

zur Bäckerei sucht von sofort od. später (8836h F. Retschun.

Suche einen (1369)

Lehrling

zur Müllerei unter sehr günstigen Bedingungen.

H. Gadischke, Mühlenbesitzer, Fordon.

Ein Hausmann

welcher schreiben und rechnen kann, findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung in einem Graudenzer Geschäft. Bewerbungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1145 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie wird in einem feinen Hause, womöglich bei höheren Beamten, zur **Stütze der Hausfrau** Stellung gewünscht. Familienanschluß Bedingung. Offerten werden unter Nr. 1386 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Kurz-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft suche ich bei hohem Salair eine tüchtige (1354)

Verkäuferin.

M. Grand, Ortelsburg.

Ein junges Mädchen findet Stellung

als Verkäuferin

in meiner Kuchenbäckerei. (1381)

Julius Fischer, Nakel.

Als Ersatz für die erkrankte Erzieherin meiner drei Kinder, 10jährige Tochter, 8- und 6jährigen Knaben, suche womöglich zu sofort eine geprüfte evangel.

Erzieherin.

Rugenstein, Louisenthal bei Bischofswerder. (1365)

Ein in der Landwirthschaft erfahrenes

älteres Wirthschaftsfräulein

oder **Wirthschafterin** findet bis Neujahr zur Vertretung der Hausfrau sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1362 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche von sogleich (1315)

ein nettes Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen.

R. Alexandrowitz, Bischofsburg.

Für sein Putz-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft sucht ein

Lehrmädchen

P. Wienß Nachfl., Gustav Krüger, Neuteich Wpr.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine (1103

tüchtige Verkäuferin

(Christin) der polnischen Sprache mächtig.

C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Eine in feinem Putzfache erfahrene

Directrice

findet angenehme familiäre Stellung. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet (1195

D. Abrahamsohn, Nakel (Netze).

Eine ev. Kindergärtnerin 1. Kl.

sucht von sofort Frau Bohrsch in Mockrau bei Graudenz. (1283)

Ein ordentliches Mädchen

mit guten Zeugnissen, das Hausarbeit versteht und nebenbei Hilfe bei Kindern leistet, erhält p. 1. Oktober sehr gute Stelle. Näheres bei Frau Emma Jager, Graudenz. (1401)

Ein tüchtiges, junges, isr. (1408)

Mädchen

mit etwas Kenntniß der Manufakturbranche wird bei gutem Gehalt zur Stütze der Hausfrau gesucht. Antritt 1. September.

M. Bukofzer, Neidenburg Opr.

Ein junges, bescheidenes

Mädchen

am liebsten vom Lande, wird für eine Bäckerei als Verkäuferin, sowie auch in der Wirthschaft behilflich, vom 15. September gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Offerten u. Nr. 1409 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche von sogleich oder 1. Septbr. ein erfahrenes (1157)

tüchtiges Mädchen

mosaischen Glaubens, zur Stütze der Hausfrau, für eine größere Wirthschaft.

M. Lilienthal's Nachf., Dirschau.

Ein zuverlässiges, arbeitsames, nicht zu junges

Mädchen

wird zur Stütze der Hausfrau für das Land gesucht. Offerten u. Nr. 1360 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für den Schank in meinem Colonialwaaren-Geschäft suche ich ein in diesem Fache bewandertes (1352)

Mädchen

einzustellen.

L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Ich suche zum 1. Okt. ein anständiges

junges Mädchen

für die Wirthschaft, das gleichzeitig die Beaufsichtigung der Kinder zu übernehmen hat, und zu Martini ein im Waschen und Plätten geübtes [1346

Stubenmädchen.

Frau Gutsbesitzer Neumann
Lindenberg b. Czerwinsk.

Suche zum 1. Oktober d. Js. eine

Wirthin

die besonders in Jungvieh-Aufzucht erfahren ist. Gehalt 150 Mark pr. Jahr, später Zulage. (1178

Frau Ida Watersfradt, Mossin bei Buchholz Wpr.

Für einen Haushalt mit kleiner Landwirthschaft in der Stadt wird zur Unterstützung der Hausfrau zum 1. Oktober d. Js. eine einfache, tüchtige, womöglich schon ältere (1091

Wirthin

gesucht, die nur gut selbstständig kochen und backen kann. Offerten, denen Zeugnisse womöglich beizufügen, unter Nr. 1091 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine ältere, erfahrene

Wirthin

wird von sofort gesucht von
Dackau, Mewischfelde
(1214) per Kurzebrack.

Wirthinnen, Meierinnen, Nätherinnen, Köchinnen resp. Mädchen für Alles, Stubenmädchen, Kinderfrauen u. s. w., die per sofort u. 1. Oktober gut placirt sein wollen, bitte sich baldigst unter Einreichung guter Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie, zu melden bei Frau **Emma Jager, Graudenz.**

Ein Stubenmädchen und ein Nähmädchen

werden vom 1. Oktober gesucht in Jaikowo bei Strasburg Wpr. (1230)

Damen finden zur Niederkunft unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b Hebeamme Dietz, Bromberg, Posenstr. 15.

Thorn.

1 Laden nebst Wohnung in frequenter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Gefl. Offert. u. Nr. 1361 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Geschäftsverpachtung.

In Allenstein am Markt Mehl- und Vorkost-Geschäft, Wohnung und Speicher krankheitshalber zu vermiethen. Offert. u. Nr. 1229 a. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J., mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Nicht anonyme Off. erbeten „Redlich" Post 12 Berlin.

Ich habe mich in Hohenstein Ostpr. als

Arzt

niedergelassen. (1118)

Dr. Loewenberg.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Einem hochgeehrten Publikum von **Lessen u. Umgegend** hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. September d. Js. in Lessen eine

Buchbinderei

verbunden mit **Papier-, Schreib- und Galanterie-Waaren-Handlung** eröffnen werde. Durch langjährige Thätigkeit in meinem Fach bin ich in der Lage, allen an mich herantretenden Anforderungen genügen zu können und bitte das geehrte Publikum, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Punicki.

Etwaige Forderungen an meinen verstorbenen Bruder **Friedrich Carl** ersuche an mich bis zum 10. d. Mts. einzusenden.
Dobrin bei Pr. Friedland, den 4. August 1891.
(1379) **von Schuckmann.**

Umzugshalber

sind in **Buden** bei Garnsee **verschiedene Möbel**, darunter **3 Bettgestelle, roth. Plüschsopha, Schreibsecretär, Sophatisch, Ausziehtisch, Kleiderspind, Waschtisch** u. mehrere andere Gegenstände zu verkaufen. Die Sachen, welche vorher hier nicht verkauft werden, kommen am **11. August** in Garnsee zum Verkauf.
(1313) **Kupfer.**

91er neuen Salzhering

versende in **zarter, fetter** Waare so wie man ihn selten bekommt, das 10 Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. 40 Stück, franko Postnachnahme Mark 3,00.
M. Joseph, Greifswald a. d. Ostsee. (8373b

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg. (9982)



Fabrikniederlage in Allenstein bei **Reinh. Hesse;** in Bromberg bei **A. Willmann;** in Culm bei **Otto Peters;** in Dt. Eylau bei **B. Böttcher;** in Graudenz bei **W. Zielinski;** in Marienwerder bei **E. Friesen;** in Nakel bei **Oscar Bauer;** in Osterode Ostpr. bei **C. Friese;** in Pr. Stargard bei **H. Schneid;** i. Thorn b. **A. Gucksch.** Man verlange Prospekte mit Farbenmustern. [9973]

Prima **Superphosphat.**
Bei **frühzeitiger** Bestellung liefern wir zur Herbstsaat vorzügliches 18/20 %iges Fabrikat bei **vollen** Gehaltsgarantien
unter Conventionspreis.
Wiederverkäufern Rabatt.
Hodam & Ressler,
Danzig. (6225)

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. (4498)

Daunen à Pfd. 5 Mk., ungerissene **Rumpffedern** à Pfund 3 Mark und **Entenfedern** à Pfd. 1,50 Mk. hat zu **verk.** Restgut **Michelsdorf** p. Gnesen.

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst (148)

Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Thomasmehl

in 17- und 18procentiger Waare, mit mindestens 75 % Feinmehl, frei von Redonda- und anderen Beimengungen, bei freier Nachcontrole der Versuchs-Station in Danzig, (1433)
bedeutend unter den Preisen des Thomasmehlringes
wird durch den Centralverein Westpreußischer Landwirthe zur Herbstlieferung noch vermittelt. Anfragen und Bestellungen bei Oekonomie-Rath **Dr. Oemler** in **Danzig.**



Das feinste, englische, hohlgeschliffene **Silberstahl-Rasiermesser** verkaufe mit Garantie **à M. 2,15.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerh. 8 Tagen gestattet. Elastische **Abzieher M. 2,15.**
(5789b) **Charles Mushak,** Coiffeur, **Graudenz.**

Das Butter-Geschäft von A. Scheumann
in **Berlin NO., Landwehrstraße 2,**
erbittet Zusendung von

feiner Butter.

Höchste Notirung bei sofortiger Kasse. (1462)

Schöne selbstst. Besitzung, ca. 5 Ml. Bahn v. Königsberg, 1150 Morgen milder Weizen- und Gerstenboden, in hoher Cultur, mit vorzügl. Ernteaussichten, guten Gebäuden, feiner fester Hypothek, reichl. leb. u. todt. Inventar, soll **besonderer Umstände wegen schleunig billig mit 4000 Thlr. pro Hufe und 15 000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.** Offerten von Reflektanten sub **C. 3194** bef. d. **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (9981)

---

2 gebrauchte, 8pferd. (2137
Dampf-Dreschsätze
durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Wasserdichte Stakenpläne und **Getreidesäcke** empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**

Rothlauf-Pulver zur sicheren Beseitigung des Rothlaufes bei Schweinen Kilo à 3,00, bei $2\frac{1}{2}$ Kilo franko.
Rothlauf-Präservativ in Flaschen à 1,00 und 2,00 Mk.
Antikolik-Tropfen, gegen Kolik bei Pferden, sofort wirkend, in Flaschen à 1,00 und 2,00 Mk.
Drusen-Pulver, seit Jahren erprobt, Kilo 1,20 Mk., bei 5 Kilo franko.
Freß-Pulver für Pferde Kilo 1,50 Mk.
Scillitin-Latwerge zu sicherer Vertilgung der Ratten und Mäuse, kein Gift, in Büchsen à 1,00 und 2,00 Mark, sowie (388)
Frische Meerzwiebeln Kilo 1,00 Mk., Postkolli 4,50 franko.
Pyrethrin, vorzügliches Insektenvertilgungsmittel, Kilo 6,00 Mk., bei $2\frac{1}{2}$ Kilo franko.
Creolin Pearson Kilo 2,40 Mk., bei 5 Kilo 2,00 Mk.
Ferner: **Carbolsäure, Carbolineum, Chlorkalk** sowie **sämmtliche Droguen** empfiehlt billigst
Apotheke und Droguenhandlung von
Z. Ritter, Lautenburg Westpreußen.
Umgehende Effektuirung!

Frauenschönheit

ist eine Zierde, welche man nur erhält durch den Gebrauch der **Lilienmilch-Seife** von der **Parfümerie Union, Berlin.** à Stück 50 Pf. zu haben in **Rosenberg** bei F. Tresp, in **Culmsee** b. M. Joseph.

Eine gut erhaltene (1267)
Wattenmaschine
steht wegen Aufgabe des Geschäfts zum Verkauf bei Wwe. Henriette Grumach, Pr. Holland.

Am 18. August d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich das frühere Huß'sche
Grundstück
in Kl. Trampken, Kreis Danzig, im Gasthause des Herrn Wilm daselbst im Lizitations-Termin verkaufen und lade Kauflustige dazu ergebenst ein. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (1358)
J. R. Woydelkow, Danzig.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Die beliebten **Sahnenkäschen** sind immer billigst zu haben bei
(9480) **Gustav Brand.**

Ein Repositorium m. Ladentisch, für Tuche eignend, sow. 10 Ständer z. Herrengarderobe, fast neu, billig zu verkaufen.
J. Lichtenstein, Marienburg.

Mühlenkammrad

aus Eisen, ca. $8\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser, wird zu kaufen gesucht. (1376)
W. Eissing, Löbau Westpr.

Dampfschneidemühle Splawie bei Osche
offerirt: (1371)
Bretter, Bohlen, Kantholz und Nutzholz
in allen Stärken und Längen.
Holzlieferungen zu ganzen Bauten nach aufgegebenen Dimensionen werden zu billigsten Preisen franco jeder Bahnstation ausgeführt. B. Segall.

Ein kleines Segelboot

nebst Takelage ist sofort zu verkaufen.
Graf Pfeil, Osterode Opr.,
(1103) Roßgarten Nr. 1.

Dampfkessel und Dampfmaschine
sehr brauchbar, wegen Anfarbeitung eines Waldes **sehr billig** zum Abbruch zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 1417 durch die Expedition des Gesell. erbet.

Rattentod

ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in der Drogenhandlung v. **Fritz Kyser** in Graudenz und in der **Drogerie zum rothen Kreuz,** Getreide-Markt 30.

Johanni-Roggen

diesjährige Saat, offerirt pro 80 Pfd. Mk. 10 Dom. Sophienthal bei Weißenburg Westpr. (1370)

---

30 Stück Holländer 2- u. $2\frac{1}{2}$jährige
Rinder
verkäuflich. Dom. Döhlau Ostpr.

Circa 16 Stück (991)



Kühe
theils milchend, theils fett, verkäuflich in Kontken per Mlecewo.



150 englische Kreuzungs-Lämmer
steh. in Dobieszewko b. Gollantsch z. Verk. Ausk. A. Ruben-Exin

---

30 fette Hammel

zu verkaufen bei Osmanski, Gr. Pacoltowo p. Neumark Wpr.

Frische Eßkartoffeln

kauft in Waggonladungen gegen Casse um Abnahme dort. [1471]
R. Loht, Danzig, Tischlergasse 1b.

Bockverkauf

aus der **Stammheerde grosser englischer Fleischschafe**
Hampshiredown-Züchtung
zu
Lichtenthal
per **Czerwinsk** Wpr.
Bei Anmeldung Fuhrwerk am Bahnhof Czerwinsk. (925)
Auf besonderen Auftrag wähle ich selbst die Böcke aus und liefere sie frco. Bahnhof. Verkaufsverzeichnisse werden auf Wunsch versandt. **B. Plehn.**

Einen $1\frac{1}{2}$jährigen
Vollblut-Berkshire-Eber
hat abzugeben Tabrowiesno b. Kauernick Westpr. (1249)

Ein Hühnerhund
engl. u. deutsch, 11 Mon. alt, schw. u. weiß gefl., sehr hübsch, gut beanlagt, Preis 40 Mk., verkauft (1357)
Ehlert, Förster, Carwinden per Schlobitten Ostpr.

Tabrowiesno bei Kauernick Wpr. hat abzugeben junge, raceechte englische
Hühnerhunde
und kosten Hund 20 Mark, Hündinnen 15 Mark. (1250)

Eine braune Jagdhündin

vom Förster dressirt, ist für den festen Preis von 30 Mark zu haben. (1253)
v. Wysocki, Gr. Partenschin per Gr. Leistenau.

Langhaarig. Hühnerhund

im 2. Felde, von eingetragenen und prämiirten Eltern, umständehalber billig zu verkaufen. (1372)
Juliushorst bei Ossieck Westpr.
Schröder, Revierförster.

In ein. Provinzialst. Westpr. ist Todes halber e. a. Marktgeleg., mass. dreistöckiges Haus, m. groß. Kellern, Hofraum u. Stall., worin s. 30 J. e. Fleischerei betrieb. wird, sich ab. auch z. jed. and. Geschäft eignet, v. 1. Oktbr. b. gering. Anz. zu verkauf. ev. zu verpachten. Offert. w. briefl. u. Nr. 500 postlagernd Neuenburg Wpr. erbeten.

Per sofort oder später **suche** in **nicht** polnischer Gegend ein **Materialwaaren- u. Schank-Geschäft,** Stadt oder Land, **zu pachten.** Gefl. Off. sub **E. J.** postlagernd Danzig. (1420)

Ein Grundstück, i. welch. m. Erfolg Kohlen-, Holz- u. Baumaterialienhdlg. betrieben wird, ist and. Unternehm. halb. preisw. z. verk. Näh. Ausk. ertheilt J. Wahr, St. Albrecht 20, Danzig.

Ein gut gehendes
Schank- u. Material-Geschäft
ist per Oktober d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1252 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Einzige
Lagerbier-Brauerei
in Garnisonst., Prov. Brandenb., in gut. Betriebe, m. vorzügl. Bier. Scharrsche Keller, zu 4000 H. Jahresprod., b. gut. Hyp.-Verhältn. u. 8000 Thlr. Anz., für 40 000 Thlr. z. **verk.** Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1251 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Gasthaus

„Königl. Hof" in Hohenstein Opr. steht durchaus billig bei persönl. Vereinbarung zu verpachten. Schriftl. Anfrage ist eine Briefmarke beizufügen. (1329)
F. Bacher in Lahna b. Gutfeld Opr.

Gasthofsverkauf.

Altersschwäche wegen beabsichtige ich meine nahe an der Stadt seit 35 Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gastwirthschaft nebst Branntweinausschank, Ausspannung, wozu noch 2 zu vermiethende Wohnhäuser gehören und ca. $3\frac{1}{2}$ Morgen culm. Land I. Klasse, mit sämmtlicher Einrichtung, bei 2000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1296 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen Krankheit des Besitzers ist
eine Gastwirthschaft
mit 6—700 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. (1084)
Offerten erbittet M. Wieczoreck Bischofswerder.
Retourmarke erbeten.

Eine feine Bäckerei
an größ. Orte von sofort od. später and. Unternehmungen halber mit Utensilien u. s. w. **billig** zu verpachten oder zu verk. Brodfrau, Lehrling vorh. Off. u. Nr. 1321 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Vortheilh. Kauf.

Gut in Wpr., 700 Mrg. incl. 65 Mrg. 2schn. Wiesen, gute Geb., Inv. u. Saaten, feste unk. Hyp., bei 20000 Mk. Anz. billig zu verk. Off. u. Nr. 1322 a. d. Exped. d. Gesell. einzusenden.

Bäckereiverkauf.

Eine am Markte gelegene, selten gut eingerichtete Bäckerei mit großer Kundschaft ist in einer kleinen Stadt Westpreußens Umständehalber am 1. Oktober cr. zu verkaufen. Offerten w. unter Nr. 986 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Restaurant, welches m. Col.-Waar.-Gesch. verb. werd. kann, ist von sofort zu verpachten. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1377 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein am neuen Markte belegenes (1383)
Materialwaaren-Geschäft
verbunden mit **Restauration,** sofort zu verpachten.
Johannes Esch, Schneidemühl.

Ein Mühlengut

im Schwetzer Kreise, 500 Morg. groß, Mahl- und Sägemühle, günstig gelegen, soll erbtheilungshalber u günst. Bedingung. verkauft werden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 628 durch die Expedition des Geselligen erb.

Verpachtung einer Wassermühle!
Meine Mühle, bestehend aus zwei Gängen, zwei Cylindern, Betrieb Turbine, belegen an der Chaussee, zwischen zwei Städten, wovon die nächste Stadt eine Stunde mit Bahnhof entfernt ist, auch mehrere Ortschaften unweit belegen sind, bin ich Willens, unter soliden Bedingungen zu verpachten. (712)
Schmidt, Marienbrück bei Jastrow.

Wassermühle

(Walzenstuhl, 2 Gänge mit französischen Steinen, Sicht-Reinigungs-Maschinen), auch bedeutende Mehl- und Futterhandlung; Bäckerei dicht daneben im besonderen Hause, ca. 6 Morgen Land, preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Beide Grundstücke liegen in Langfuhr bei Danzig, dicht neben den in Angriff genommenen großen Kasernenbauten für Artillerie, Train und das ganze Husaren-Regiment. (1380)

Handel mit Lebensmittel aller Art, auch Holz-, Kohlen- und Bretterhandel sehr zu empfehlen. Bemittelte Geschäftsleute können mit dem Besitzer, der nicht Fachmann, aber gewandt ist, probeweise das Geschäft betreiben. Sicherstellung der Einlage erfolgt; auch das Vorkaufsrecht wird eingeräumt.

Offerten erbeten unter **O. A. G.** Danzig, Breitgasse 56, I.

Hotel-Verkauf.

Mein in der Mark in einer sehr lebh. Kreisstadt m. zwei höheren Schulen u. vorzügl. Umgegend belegenes Hotel (das schönste u. größte am Platze), hochrentabel, in durchaus propperem Zustande u. aufs Beste renomm., mit prachtvollem, parkartigen Concertgarten u. 3 Kegelbahnen, schöner großer Küche und gesunder Privatwohnung, großer Kellereien, Stallungen, Boden u. Remisen u. geräumigem Hof, mit netto 2300 Mk. jährl. Miethe aus dem Grundstück, will ich wegen baldiger Uebernahme eines Hotels am größeren Platze verkaufen. Die Uebergabe kann nach Wunsch erfolgen u. genügen 30 000 Mk. zur Anzahlung. Hypothek fast unkündbar u. im Durchschnitt $4\frac{1}{4}$ %. Offert. u. Nr. 1466 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Von der Sparkasse in Beckum beauftragt, die ihr gehörige, 2 Kilom. v. Bahn u. Zuckerfabr. Altfelde, unmittelb. an der Chaussee in Fischau belegene

Gutsbesitzung

unter selten günstigen Bedingungen billig sofort zu verkaufen. Areal 500 Morg., $\frac{2}{3}$ Rübenacker, $\frac{1}{3}$ Morg. vorzügliche Wiesen, Grundst.-Reinertr. 5261 Mark. Geb. neu, herrschaftl. Sitz mit Park, vorzügl. Inv. u. Ernte. (1240)

Ferner: ein bei Marienburg gelegenes **adl. Rittergut,** 940 Morgen Rübenacker, als Pachtung.

Reflektanten wollen sich gefl. bei mir melden. J. Heinrichs, Marienburg Westpr.

Klein Mocker bei Thorn Nr. 512, hinterm Wäldchen, unweit Fort III, ist ein **Grundstück** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Maurer K. Jaunich.

10—15000 M. (1194)
Ein Geschäftsmann mit einer Einlage von 10—15000 Mark wird als Compagnon für ein gut eingeführtes Möbelgeschäft gesucht. Offerten **sub K. 3223** bef. die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.**

Schachtmeister-Bücher

à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftoese, Preis 1 Mk., sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Röthe, Graudenz.**

Wo ist eine **höh. Töchterschule** zu gründen od. zu übernehmen? Offert. an die Exped. d. „Danziger Zeitung" unter Nr. 4621